

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten... Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Oliwaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schenke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 255

Danzig, Sonnabend, 30. Oktober 1926

13. Jahrgang

Die Ausgestaltung der Erwerbslosenfürsorge.

Besprechungen mit der Reichsregierung.

Das Reichskabinett hat sich wiederholt in den letzten Tagen mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge befaßt. Den Beratungen lagen hauptsächlich die Vorschläge zugrunde, die von den Vertretern der Regierungsparteien dem Reichskanzler und den zuständigen Ressortministern über eine baldige Erhöhung der Erwerbslosensätze und über eine Verlängerung der Unterstützungsdauer unterbreitet wurden.

Wie bekannt wird, fordert das Zentrum eine Erhöhung der Sätze für die Ledigen um 20 % und eine Erhöhung der Gesamtunterstützung um 10 %, die besonders den kinderreichen Familien zugute kommen soll. Die Demokraten, die dieser Regelung zustimmen, wünschen ferner die Verlängerung der Unterstützungsdauer für alle Erwerbslosen bis zum 31. März 1927. Vom Zentrum wird weiter beantragt, daß die Unterstützung der Ausgesessenen weiter den Gemeinden überlassen werden, das Reich aber verpflichtet werden soll, mindestens 80 % dieser Aufwendungen zu ersetzen. Die Volkspartei wies allerdings darauf hin, daß bei einer starken Erhöhung der unteren Sätze die in der letzten Regierungsdienstadt bereits festgestellte Gefahr einer Überscheidung von Löhnen und Unterstützungen vergrößert, und daß vor allem auch die Basis, auf der die künftige Arbeitslosenversicherung mit ihrem Lohnklassensystem aufgebaut werden soll, bedenklich in die Höhe getrieben wird. Gerade mit Rücksicht auf die künftige Entwicklung vertritt die Volkspartei die schon früher als „Zwischenschaltung“ vorgeschlagene Lohnklasseneinteilung. Auch von den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten, mit deren Führern Reichskanzler Marx ebenfalls Besprechungen hatte, sind zu der Frage der Erwerbslosenfürsorge Vorschläge gemacht worden. So wird von deutschnationaler Seite die Einführung von Lohnklassen gewünscht, während die Sozialdemokraten eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 % verlangen und Forderungen nach Ausbau der Wochenhilfe und der Unterstützung für jugendliche Erwerbslose stellen.

Die Reichsregierung ist, wie gemeldet wird, grundsätzlich bereit, einer Erhöhung der Unterstützungssätze und einer Verlängerung der Unterstützungszeit zuzustimmen. Die maßgebenden Ressorts sind beauftragt, die einzelnen Vorschläge, die vom Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages zu dieser Frage ausgearbeitet worden sind, nachzuprüfen und eine entsprechende Gesetzesvorlage auszuarbeiten. Diese Gesetzesvorlage der Reichsregierung soll dann die Grundlage für die weiteren Besprechungen bieten.

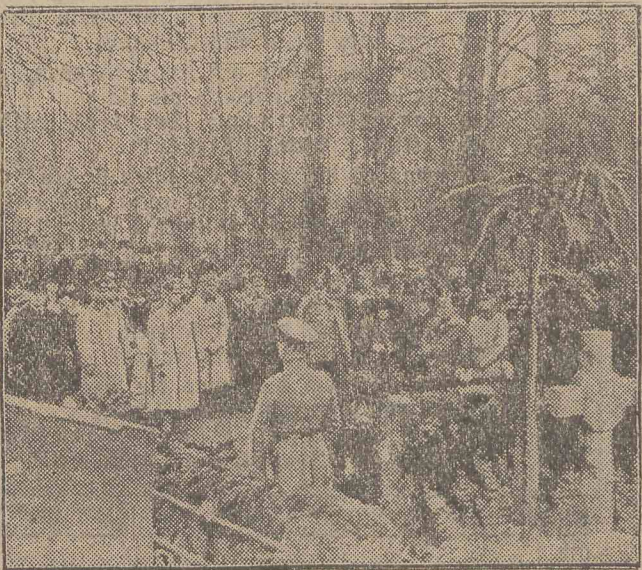
Wie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, haben der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände und der Allgemeine Freie Angestelltenbund nach einer Besprechung eine Entschließung angenommen, in der eine gesetzliche Festlegung des Achtstundentages gefordert wird, um der gegenwärtigen Not zu steuern. In der Entschließung wird vor allem gegen das herrschende Überstundenwesen Front gemacht, das sich mit der völligen Arbeitslosigkeit von Millionen nicht vertrage.

Der zweite Holzmann-Prozess.

Kutischer als Nebenkläger.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte begann die Verhandlung in der zweiten Auflage gegen den Kaufmann Michael Holzmann. Wie erinnerlich, ist Holzmann bereits als Mitangeklagter von Iwan Kutischer zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Holzmann ist angeklagt wegen Beamteneinführung, Erpressung, Bedrohung sowie wegen Betruges und versuchten Betruges. Iwan Kutischer hat sich als Nebenkläger dem Verfahren gegen Holzmann angeschlossen, weil er von diesem nicht nur erpreßt und bedroht, sondern auch beleidigt sein soll. Holzmann war bereits mit Regierungsrat Bartels, dem damaligen Leiter des Fremdenamtes beim Berliner Polizeipräsidium, und dem Kriminalassistenten Rothe mitangeklagt, weil er diese beiden Beamten bestochen haben sollte. Gegen Holzmann mußte das Verfahren abgetrennt werden, weil er bei Beginn dieses Prozesses flüchtig war. Bei den Betrugsanklagen handelt es sich einmal um das Geschäft mit dem Hanauer Lager und dann um das sogenannte Oram-Geschäft, durch das er versucht haben soll, einen Kaufmann Dr. Rink in Zürich zu täuschen. Kutischer, als Nebenkläger, war zu der Verhandlung nicht erschienen, und sein Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Rübner, teilte mit, daß er sich noch immer in der Charité befinde und nicht transportfähig sei. Bei Beginn der Verhandlung machte der Verteidiger Holzmanns, Rechtsanwalt Jaffe, Einwendungen gegen die Zulassung Kutischer als Nebenkläger, obwohl die Strafkammer sich bereits in bejahendem Sinne entschieden hat. Der Anklagevertreter, Staatsanwaltschaftsrat Jengel, und Rechtsanwalt Dr. Rübner wiesen diesen Einspruch als juristisch nicht haltbar zurück, und das Gericht stellte sich nach kurzer Beratung auf denselben Standpunkt.



Die Weihe des Richtshofen-Denkmals.

eines einfachen Gedenksteines, fand am Grabe des Rittmeisters Manfred Freiherrn v. Richtshofen auf dem Berliner Invalidenfriedhof statt. Pfarrer Lörzer hielt eine Gedächtnisrede, alsdann stimmte ein Chor „Ich hatt' einen Kameraden“ an und die vom 2. Bataillon des Reichswehrinfanterieregiments Nr. 9 gestellte Musik unter der Leitung des Musikdirektors Heinrich Dippel intonierte das Deutschlandlied.

Faschistische Jahresfeiern in Italien.

Eine Volkspartei Mussolinis.

Anlässlich des vierten Jahrestages des faschistischen Vormarsches auf Rom wurden in ganz Italien große Feierlichkeiten abgehalten. Mussolini richtete außerdem eine Volkspartei an das italienische Volk, in der er die Arbeiten des faschistischen Regimes auf politischem, kulturellem und sozialem Gebiete aufzählte. Mussolini forderte die Faschisten auf, alle Kräfte für die Partei, für die Miliz und für das Korporationswesen zu vervollkommen und Selbstzucht, Eintracht sowie politische und moralische Unnachgiebigkeit zu üben. Die faschistische Revolution, so stellt die Volkspartei weiter fest, ist in das moralische Erbgut des italienischen Volkes übergegangen und wird Italien in jeder Hinsicht und an jedem Orte groß machen.

Vom Balkon des Palazzo Chigi aus hielt Mussolini, nachdem der dort versammelten Menge die Volkspartei verliehen war, eine Ansprache, in der er die Faschisten zum Durchhalten aufforderte. Die Junggardisten ermahnte er in einer Ansprache, eingedenk zu sein, daß ohne Anstrengung, ohne Opfer, ohne Blut nichts in der Geschichte erreicht wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-polnische Abkommen.

Am 27. Oktober wurden im Auswärtigen Amt ein deutsch-polnisches Nachkriegsabkommen und

ein deutsch-polnisches Überleitungsabkommen über Personenstandsregister von Bevollmächtigten der deutschen und der polnischen Regierung unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung dieser beiden Abkommen können die Arbeiten der Rechtskommission der deutsch-polnischen Wirtschaftsdelegation nach über drei Jahre dauernden Verhandlungen in der Hauptsache als abgeschlossen gelten; die der Kommission sonst überwiesenen Materialien sind bereits durch eine Reihe anderer Abkommen geregelt, die schon in Kraft getreten sind.

Das Hohenzollernabfindungsgezet in Kraft.

Das vom Preussischen Landtag angenommene Gesetz über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Preussischen Staat und dem ehemaligen Königslande ist in der am 30. Oktober erscheinenden Preussischen Gesetzesammlung veröffentlicht worden. Damit treten bestimmte Abmachungen des Vertrags sofort in Kraft.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Rechtsausschuss des Preuss. Landtags erklärte der Vertreter des Justizministeriums, daß das Disziplinarverfahren gegen Kölling auf auch die Frage ausgedehnt werde, inwieweit Kölling vorläufig oder schließlich sich in dem Untersuchungsverfahren selbst disziplinarisch strafbar gemacht habe.

Berlin. Der Ministerialdirektor Dr. Dammann im Reichsministerium des Innern gehört jetzt 25 Jahre diesem Ministerium an. Der Reichsminister Dr. Brüning hat in einem Glückwunschschreiben die langjährige Arbeit Dr. Dammanns auf dem Gebiete der Volksgesundheit, der Wohlfahrtspflege und besonders des Ausländerwesens und Fremdenwesens hervor.

Berlin. An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Graf von Merveldt tritt der Gewerkschaftssekretär Erwald Sauer-Siegen (Deutschnationale Volkspartei) in den Reichstag ein.

London. Reuter berichtet, daß einer Blättermeldung aus Tsimanfu (Schantung) zufolge Briten den anglikanischen Bischof von Schantung, Scott, entführt haben.

Billige Baumwolle — teure Erzeugnisse.

Kein Rohstoff hat sich in der Nachkriegszeit so verteuert wie die Baumwolle, sie ist auf das Vierfache des Vorkriegspreises gestiegen. Nun ist aber das Anbaugelände der Baumwolle, das zu 90 % in den Vereinigten Staaten liegt, ständig vergrößert worden. Die Ernten der beiden letzten Jahre waren so groß, daß der Preis für amerikanische Rohbaumwolle dieser Tage wieder auf Friedensparität zurückgegangen ist, ja, diese sogar schon unterschritten hat. In den letzten sechs Wochen allein ging die Notierung für Stapelware von 21 Dollarcent auf ungefähr 14 Dollarcent an der Bremer Börse zurück. Sollen nun, so fragt heute jede Hausfrau, auch die Baumwollwaren ebenfalls um 33 1/3 %? Antwort: Nein, zurzeit noch nicht um 10 %, im neuen Jahr vielleicht um 15 % insgesamt. Denn 1. Im Garnepreis beträgt der Anteil der Rohbaumwolle nur 70-80 %, die anderen Faktoren, Arbeitslohn und allgemeine Aufkosten, sind nicht gefallen. 2. In den Gewebepreisen (Crêponnes, Groisès, Rattunen usw.) beträgt der Anteil der Rohbaumwolle nur noch 15-50 %. Bei Julets z. B. 15 %, ebenso bei Nouveautés, bei Nesselgeweben teilweise 40-50 %. Der Gewebepreis kann also um 15 % (= 33 1/3 % von 50 %) bestenfalls heruntergehen, da die anderen Kalkulationsfaktoren (Arbeitslohn, Unternehmergewinn, Zinslasten, Mieten usw.) stabil sind, teilweise sogar steigen. 3. Zurzeit ist von einer Senkung der Baumwollwarenpreise aber überhaupt keine Rede, da zu Weihnachten hin ein großer Bedarf herrscht, zumal die Detailhändler seit vielen Monaten kein Stück mehr gekauft haben. Sie wollten nicht auf der Ware sitzenbleiben, verkauften ihre Lager aus und stehen jetzt vor leeren Regalen. Nun fehlt eine nicht gekannte Nachfrage bei den Fabrikanten ein, die jetzt teilweise bis Januar ausverkauft sind. Die inländische Nachfrage nach Fertigprodukten ist für den Gewebepreis aber viel maßgeblicher als der Preisrückgang der Rohbaumwolle.

Wenn sich die stürmische Nachfrage nach Baumwollwaren gelegt haben wird (man rechnet mit Januar-Februar), dann ist eine geringe Preislenkung noch möglich. Doch bezieht sie sich nur auf Waren aus amerikanischer Baumwolle, nicht etwa auf ägyptische oder indische Baumwolle. Ägyptische Baumwolle ist in der Preisentwicklung ziemlich unabhängig von amerikanischer, die größer ist und zu ganz anderen Geweben verflochten wird. Der Weltvorrat an Baumwolle ist zurzeit so groß, daß der Konsum für zwei Jahre gedeckt werden kann.

Die Unterredung Goesch-Briland.

Paris. Über den Empfang v. Goesch bei Briland wird folgende Nachricht ausgegeben: Der deutsche Botschafter, v. Goesch, hatte Freitag mittag eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Briland. Die Unterredung bedeutete die erste Zählungnahme des Botschafters mit dem Minister des Auswärtigen nach seiner Rückkehr. Es wurden dabei in großen Zügen die durch die Unterredung in Thoiry aufgeworfenen Probleme berührt. Briland reist für drei bis vier Tage aufs Land. Nach seiner Rückkehr, d. h. in der zweiten Hälfte der nächsten Woche, soll eine erneute Unterredung des Botschafters mit Briland stattfinden.

Die Unterschrift Morgans.

Newport. Die Londoner Gerichte, wonach die Unterschrift Morgans ohne dessen Vorwissen unter das Botschaftsmanifest gesetzt worden sei, werden von der Firma Morgans dementiert.

Paul Schubert Nachf.

Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15

Telefon Nr. 8

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)

Reformationsfest.

Zum 31. Oktober.

Nach Erneuerung ruft heute die ganze Welt. So kann es nicht weitergehen, das ist allen gewiß, sonst geht's zu Ende. Aber wie soll es zu einer wirklichen Erneuerung kommen? Wo uns die Geschichte gleiches Sehnen zeigt, das dann wirklich zur Erneuerung geworden ist, ist die Welterneuerung nicht durch große Herrscher, nicht durch gewaltige Heerführer, nicht durch wirtschaftliche Umwälzungen, auch nicht durch tiefe Denker und große Künstler gekommen. Alle diese hat es immer wieder gegeben; sie haben der Welt viel Gutes gebracht, aber neu machen konnten sie sie nicht. Nur aus dem Geiste Jesu Christi kann dem nach Erneuerung schmachtenden Volke die Wiedergeburt gebracht werden. Der Welterneuerer muß in allem Barm die leise Stimme Gottes vernahmen und nicht überhören. Gott will ernst genommen werden. Ernst in dem, was er fordert, aber auch ernst in dem, was er verheißt: in seiner Gnade und Barmherzigkeit. So kann sich der Mensch erneuern und Erneuerer seiner Zeit werden. Alles andere ist nicht so wichtig. Die Seele muß vor Gott in Ordnung sein. Gegen alle Macht der Zeit bricht sie dem neuen Leben die Bahn durch die Macht ihres Glaubens. Das lehrt uns das Reformationsfest: in der Seele des einzelnen muß die Erneuerung beginnen, dann erst wird auch die Welt umgestaltet, dann aber kann auch nichts ihre Erneuerung aufhalten.

Sab' ich das Haupt zum Freunde
Und bin versöhnt mit Gott,
Was kann mir da der Feinde
Und Widerfacher Noth?

Das ist der Glaube, der die Welt erneuert, daß sie wieder lebt. Gott helfe uns zu solcher Erneuerung. P. S. B.

Ernennung Generalmajors von Eisele zum Befehlshaber im Wehrkreis I.

Berlin. Generalmajor Freiherr von Eisele, bisher Infanterieführer III, ist vom Reichspräsidenten zum Kommandeur der I. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I ernannt worden.

Gesundheitskontrolle von Wasserleitungen und Molkereien. Berlin. Die in neuer Zeit verschiedentlich aufgetretenen Typhuserkrankungen geben dem preussischen Minister für Volkswohlfahrt Veranlassung, die nachgeordneten Behörden dringend zu ersuchen, der Trinkwasserbeschaffung und namentlich derjenigen durch zentrale Anlagen sowie den Molkereien und deren Betrieb fortgesetzt besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ein Fassadenkletterer in einem Lughotel. Berlin. Ein Fassadenkletterer suchte nachts ein Hotel unter den Linden heim, wobei er aus einem im ersten Stockwerk gelegenen bewohnten Raum Geld und Wertgegenstände im Betrage von 1500 Mark und aus einem im zweiten Stockwerk gelegenen Raum ebenfalls Geld stahl. Bisher fehlt jede Spur von dem Eindringling.

Die Eröffnung der Infanterieschule in Dresden. Dresden. Die von München nach Dresden verlegte Infanterieschule wird am 18. November eröffnet, und zwar in Gegenwart des Reichspräsidenten.

Truppenverschiebungen im besetzten Gebiet. Koblenz. Aus Bad Kreuznach wird das Jägerbattalion XI nach Kaiserslautern verlegt. Dagegen wird Andernach völlig geräumt, und zwar wird die Maschinen- und Artillerieabteilung nach Neustadt a. d. S. verlegt. Das bisher in Neustadt und Kaiserslautern liegende französische Infanterieregiment Nr. 26 wird nach Frankreich abtransportiert. Nach dem Abtransport der Jägerabteilung verbleiben immer noch ansehnliche Truppenbestände in Bad Kreuznach, und wenn auch durch die Herausziehung eines Bataillons für das Bad eine kleine Entlastung eintritt, so muß man doch feststellen, daß den Interessen der Stadt Kreuznach nur durch eine völlige Räumung Rechnung getragen werden kann.

Raubüberfall auf eine Angestellte eines Bankgeschäfts. München. Als am Freitag die Angestellte einer Bank am Salvatorplatz mit einem Geldbetrage von ungefähr 15 000 Mark in das Geschäftshaus zurückkehrte, verlegte ihr auf der Treppe ein in großer Hast herabstiegender junger Mann mehrere Faustschläge ins Gesicht und versuchte ihr die Alltagsutensilien, die das Geld enthielt, zu entreißen. Die Tante fiel dabei zu Boden und ein Teil des Geldes floss heraus. Der Räuber errastete einen Betrag von 1550 Mark und floh in die Anlagen am Maximiliansplatz.

Württemberg und Potemkinsfilm. Stuttgart. Im Laufe der heutigen Landtagsitzung wurde von kommunistischer Seite ein Vorstoß gegen das Verbot des Potemkinsfilms durch das württembergische Polizeipräsidium unternommen. Der Minister des Innern, Belz, erklärte, er sei damit einverstanden, daß das Polizeipräsidium das Verbot auch gegen den verfilmten Film aufrechterhalten habe. Das württembergische Vorgehen verstößt nicht gegen das Reichsgesetz. Zu einem solchen behaupteten Verstoß würde er nie die Hand geben. Sollte das württembergische Vorgehen vom Verwaltungsgerichtshof für unzulässig erklärt werden, so würde sich die württembergische Regierung fügen. Man muß bedenken, daß die Filmprüfstelle diesen Film überhaupt zugelassen hat.

Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

Sie hatte ihn ja doch lieb! Und war noch so jung — kaum zwanzig — und von Geschäften verstand sie gar nichts. Es würde alles zugrunde gehen, die Buchhandlung Gerstenböcker und die Buchbinderei Hähnlein. Der Mann schien Ditta unvermeidlich. Sie würden ganz einfach Bettler werden und zuletzt ins Armenhaus kommen. Und ihr armes, schwaches Würmchen von Kind würde man wahrscheinlich ins Waisenhaus stecken, wenn sie selbst aus Nummer über all dies Unglück gestorben war...

Tag und Nacht wälzten sich solche Gedanken durch ihren Kopf.

Wenn sie mit Alexandra darüber sprach, schalt diese sie kindisch und meinte, es sei ja alles Unsinn. Selbst wenn es mit Oskar Gerstenböcker ganz schlimm würde, müßten die beiden blühenden Geschäfte Ditta und das Kind doch ganz sicher vor pekuniärer Not schützen...

„Ja — wenn ich so tüchtig wäre und alles so klug und energisch anpacken könnte wie du!“ fliegte Ditta. „Aber ich war ja immer nur ein verhätschelteres Spielzeug, und mir selbst erschien das Leben nur als heiteres Spiel.“

„Bah, es lernt sich alles mit der Zeit. Grüble nicht so viel!“

Und Alexandra fuhr fort, mit Umsicht und Tüchtigkeit den Haushalt zu leiten, das kleine Kind zu betreuen, und die beiden Kranken zu pflegen, den gelähmten Mann und die Wächnerin.

Immer mit derselben monumentalen Ruhe, dasselbe freundliche Lächeln auf dem schönen, regelmäßigen Gesicht, in der stolzen Haltung einer verkleideten Königin, die hier zum Spaß oder aus gutem Willen Magdendienste verrichtet.

Ditta kam sich neben ihr ganz klein und unbedeutend vor. „Sie ist doch ein ganz außerordentlicher und sehr

§ Das Urteil im Verteidigungsprozeß Warburg-Fritsch. Vor dem Landgericht Hamburg wurde in der Berufungssitzung der Privatbelletrist Fritsch im Warburg-Fritsch-Prozeß wegen fortgesetzter fälschlicher Nachahmung des Inhabers des Bankhauses Warburg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Privatbelletrist wurde weitestgehende Publikation des Urteils zugesichert. Der Angeklagte wurde ferner zur Tragung des größten Teiles der Kosten verurteilt. Die klagende Partei hat abermals Revision eingelegt.

§ Zuchthaus für einen Gattenmordversuch. Der Kriegsinvalide Hermann Seltsam aus Aschaffenburg hatte am 21. Juli seine Ehefrau bei einer Kahnfahrt auf dem Main ins Wasser geworfen, um sie zu töten. Die Frau konnte aber gerettet werden. Der Angeklagte wurde vom Schwurgericht wegen Mordversuchs zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Von all den sportlichen Turnieren,
Die uns die neue Zeit beschied,
Erscheint mir das beim „Grand mit A“
Als ganz besonders preisenswert.
Der ganzen Welt sei es verkündet:
Es haben voller Mut und Kraft
Sich wahr Männer, eng verbündet,
Zu großen Stäten aufgerafft.
Sie sitzen, heißt's, an vierzig Tischen,
In Treue fest, in Groß-Berlin,
Wo sie mit Ernst die Karten mischen
Und ihre „äfften Jungen“ ziehn.
Hier geht's mit „Abern“ nicht und „Wennen“
So laß wie in der Politik,
Denn Farbe mußst du hier bekennen —
Da hilft kein Beten und kein Trick.
Von Zeit zu Zeit und hin und wieder
Klingt's feierlich: „Wer spielt denn aus?“
Dann fällt voll Wucht ein Trümpfstein nieder,
Das geht noch übers Schellendanz.
Der Fachmann sieht's mit Kennernien,
Doch halb verblödet sehn's die Lai'n,
Und manchmal hört man: „Herz bedienen!“
Und: „Nebst, bitte, stille sein!“
Und wenn es heißt: „Sie müssen stehen!“
Und: „Sie sind Schneider!“ und: „Sch paß!“
So glaubst du, daß sie Notwendig sprechen,
Und fragt besorgt: „Was ist denn das?“
O Frage hier nicht nach Belangen
Und warum dies und das passiert,
Du wirst hier, bist du unbefangen,
Schön eingeseift und gleich rasiert.
Begnüg' mit dem dich, was die Presse
Ergötzt von manchem guten Schnitt
Auf dem Berliner Skatongresse
Und sag: „Gottlob, ich spiel' nicht mit!“

Ueberrascht

werden Sie sein, wenn
Sie sich bei uns die

Damen-Hüte

zu den jetzt gewaltig
billigen Preisen ansehen

Einige Beispiele:

| | | |
|--|------------------------|------|
| Feine Sammethüte mit breit. Ripsband flott garniert | 9,50, 8,50, | 8.00 |
| Farbige Sammethüte mit Ripsband garniert | 7,50, 6,50, | 5.50 |
| Filzhüte in den modernsten Formen und Farben | 9,00, 8,00, 7,00, 6,00 | 5.00 |
| Kinderhüte von farbigem Sammet ver- arbeitet | 5,00, 4,00, | 3.25 |

Umpressen und Umarbeiten wird
schnell, billig und gut ausgeführt.

Wir bitten um Ihren werten Besuch.
Ein Versuch macht Sie bestimmt zu
unserem dauernden Kunden!

Dresdner Hutmodenhaus

Danzig, Altst. Graben 48,
Nahe Fischmarkt.

Welt und Wissen.

w. Amundsens wissenschaftliches Expeditionsmaterial gestohlen. Aus Oslo wird gemeldet: Ronald Amundsens Expedition ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, in Amerika unerhört befohlen worden. Vor einiger Zeit waren 200 Kisten mit Expeditionsmaterial nach Norwegen geschickt worden. Beim Öffnen der Kisten stellte sich heraus, daß sie zum größten Teil nichts als Stroh und Papier enthielten. Neben wertvollen Instrumenten fehlte das gesamte wissenschaftliche Material über die Fahrt der Expedition im Polargebiet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Diebstähle in Amerika ausgeführt worden sind, doch steht man vor einem Rätsel, wie diese Ausplünderung überhaupt möglich gewesen ist, da die Verpackung und die Verschiffung unter strengster Kontrolle ausgeführt sein sollen.

Tilgung von Kriegstierseuchen in Deutschland.

Ein Erfolg deutscher Wissenschaft.

Nach der im Reichsgesundheitsamt zusammengestellten Nachweisung über den Stand von Tierseuchen im Deutschen Reich vom 30. Juni 1926 ist die Beschäftigung und vom 15. September 1926 die Lungenseuche im Deutschen Reich erloschen. Die nunmehrige Tilgung dieser beiden Kriegstierseuchen ist im Interesse der heimischen Pferde- und Rinderzucht sowie des Viehhandels, besonders mit dem Auslande, sehr zu begrüßen. Die erfolgreiche Tilgung ist der zielbewußten Zusammenarbeit der Veterinärverwaltungen im Reich und in den Ländern, der Zusammenarbeit aller Tierärzte sowie der Anwendung der wissenschaftlichen Hilfsmittel zur Erkennung dieser Seuchen, um deren Aus- und Ausbau sich die veterinärmedizinischen Institute in Deutschland sehr verdient gemacht haben, zu danken. Hoffentlich gelingt es auch, diese Seuchen an der Grenze dem Auslande gegenüber, wo sie immer noch herrschen, erfolgreich abzuwehren.

Bermischtes.

— Amerikanische Apotheken. Drollige Apotheken scheinen es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu geben. Da ist zunächst die an einer großen Verkehrsstraße liegende Apotheke. Der Apotheker führt Tabak, Zigaretten, Zigarren, Augengläser, Papierwaren, Seifen, Eiscreme und noch vieles andere. Natürlich gibt es auch Arzneien, vor allem Patentmedizinen, die eine große Verdienstsquelle sind. Dann die Apotheke in einem stark bevölkerten Bezirk neben der Wohnung mehrerer Ärzte. Das ist die wirkliche Apotheke, in der Arzneien gewissenhaft verabreicht werden. Ihr Gegenstück ist die „fogenannte“ Apotheke: sie vertreibt Nadeln, Coden, Taschenuhren, Würste, Käse, Radiouhren, Kleider, Heringe und daneben alle pharmazeutischen Artikel. Dabei lockt sie die Käufer durch marktfeierliche Plakate und Lichtreklamen an, empfiehlt die fragwürdigen Patentmedizinen, verpöthet die Ärzte, lobt die Äpfel als Allheilmittel und findet Zulauf. Dann die Frühstücksapotheke: sie segelt unter falscher Flagge und verkauft Alkohol zu teurem Preise. Da gibt es auch Kaffee, Tee, Kuchen und Beefsteaks. Hin und wieder kauft einer Brom oder Aspirin. Und schließlich noch die Landapotheke: eine Krämerlei, die neben den obengenannten Artikeln noch Blumenamen, Automobilreifen, Tierarzneien usw. führt. Der Landarzt ist übrigens sein eigener Apotheker, der selbst Arzneien abgibt.

Reidsburg. Der kürzlich verstorbene Rentner Georg Hansen hat seiner Vaterstadt Sonderburg in Nord-Schleswig testamentarisch sein gesamtes Vermögen in Höhe von 700 000 dänischen Kronen vermacht. Das Geld soll in Stiftungen für arme und bedürftige Gemeindeglieder angelegt werden.

Dortmund. Auf der Zeche „Kaiserstuhl“ ist bei einem Grubenbrand ein Bergmann durch Gase erstickt.

Kanfel (Westfalen). Im Verlaufe eines Wortwechsels zwischen dem Hofbesitzer Hilliger und seinem Schweizer Uhlmann erstickte Uhlmann seinen Arbeitgeber mit einem Schlächtermesser. Uhlmann wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Schwann eingeliefert.

London. Sechs mit Revolvern bewaffnete Männer drangen in den Barrister Nachtclub in New York ein und beraubten die Anwesenden ihrer Geldmittel und Juwelen. Die Banditen entkamen.

Bellinzona. Bei Cassione (Gotthardlinie) entgleiste ein Personenzug. Zwei Reisende wurden getötet, drei verletzt.

Moskau. Die Zählung der Bevölkerung Moskaus ergab die Anwesenheit von 1 980 000 Einwohnern.

Verlangen Sie überall nur

Grebrodts echt gekachellen Schnupftabak

Fabrik: P. Grebrodt, Schildtitz, Karthäuserstraße 75 e

bedeutender Mensch, meine Alexandra!“ dachte sie bewundernd...

Aber eines Abends kam eine Ueberraschung, die scheinbar doch auch Alexandra ihre monumentale Ruhe verlieren ließ.

Sie war in der Dämmerung hinabgegangen, um einen Brief auszugeben, und hatte die Wohnungstür während der kurzen Minuten nur angelehnt gelassen, obwohl sie wußte, daß Beria, das Dienstmädchen, nach einer außerhalb der Stadt gelegenen Gärtnerei um Obst und Gemüse gefahren war.

Als sie zurückkam, fand sie die Tür halb offen. Wie sie nachher erzählte, hatte sie, durch diesen Umstand betroffen, sofort Licht gemacht und überall nachgesehen, ob etwa ein Fremder in die Wohnung eingedrungen sei.

Sie ging zuerst in die Küche, dann in Bade- und Dienstbotenzimmer, in die Vestibuläre und zuletzt nach den Wohnzimmern, deren es vier gab, außer dem einsperrigen Kabinett, in dem Oskar Gerstenböcker seit seiner Erkrankung lag, weil es dort am ruhigsten und sonnigsten war.

In dieses Kabinett kam sie zuletzt, nachdem sie sonst nirgends etwas Auffälliges bemerkt hatte.

Glücklicherweise hörte Ditta sie einen Schrei ausstoßen, und Alexandra kam mit allen Anzeichen von Schrecken zu ihr hereingestürzt.

„Ditta... um Gotteswillen... hast du etwas gehört, während ich fort war? Ein Geräusch... Schritte... besinne dich!“

„Nein, nicht das mindeste — warum?“

„Aber es müssen Leute hier gewesen sein... anders ist es ja gar nicht möglich...“ stammelte Alexandra verstört. Und dann mit sichtlichem Anstrengung, ganz tonlos: „Ditta — dein Mann ist fort! Sein Bett ist leer!“

Ditta, die sich nach der Geburt des Kindes gar nicht recht erholen konnte und noch die meiste Zeit im Bett verbrachte, fuhr in die Höhe, als habe eine Faust sie im Nacken gepackt und emporgerissen.

Entsetzt, verständnislos und unglaublich starrte sie die Freundin an.

„Aber... das ist ja... gar nicht möglich!“ rang

es sich endlich von ihren Lippen. „Er ist doch... er war doch...“

Alexandra griff sich mit beiden Händen an die Schläfen. „Das ist es ja eben: Er selbst kann doch nicht fortgegangen sein! Er war ja unfähig, auch nur ein Glied zu rühren.“

Ditta sah schon am Bettende und zog Strümpfe an. „Hau ab!“

„Ich werde ja noch verrückt darüber... Das alles ist so schrecklich unheimlich...! Zu denken, daß fremde Leute ihn fortgeschleppt haben... denn er selbst konnte doch nicht...“

Alexandra, die Tatkraftigere, alarmierte nun das ganze Haus, indem sie die inzwischen heimgekehrte Magd von Wohnpartei zu Wohnpartei schickte, um nachzufragen, ob niemand Herrn Gerstenböcker oder doch vielleicht irgendwelche fremde, verdächtige Personen im Haus bemerkt habe.

Sie selbst telefonierte an die nächste Polizeistation und setzte sie von dem Verschwinden des Buchhändlers Gerstenböcker in Kenntnis.

Im Hause wußte niemand etwas anzugeben, das auch nur den kleinsten Lichtstrahl auf das ebenso unbegreifliche als unheimliche Vorkommnis geworfen hätte.

Der Leiter der Polizeistation verlangte eine genaue Personalbeschreibung, stellte eine Menge Fragen und versprach schließlich, das Möglichste zu tun.

2. Kapitel.

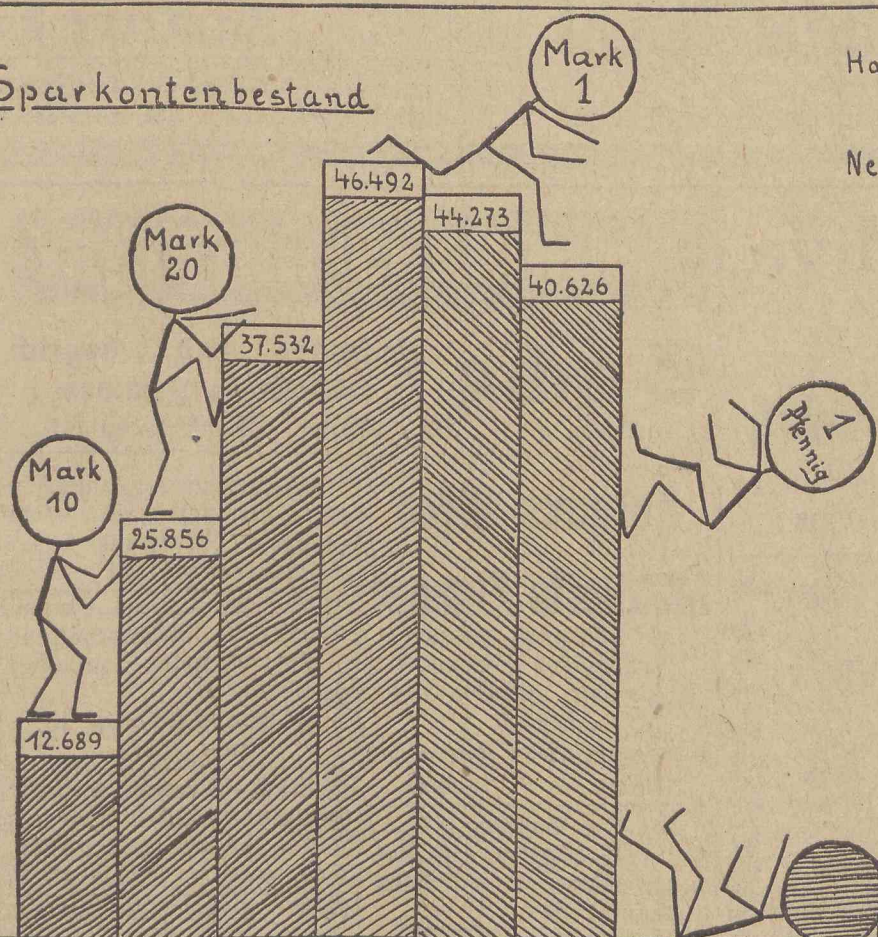
Im ganzen Hause wurde von nichts anderem gesprochen. (Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 255 — Sonnabend, den 30. Oktober 1926.

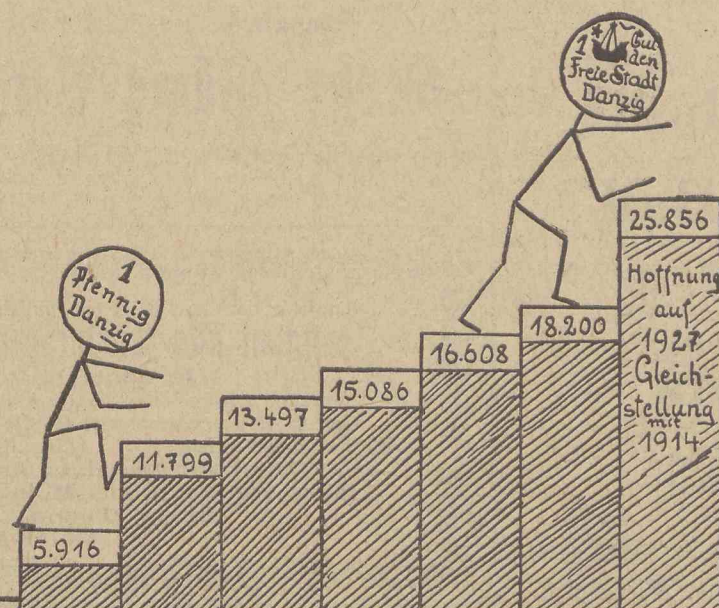
Sparkasse der Stadt Danzig

Sparkontenbestand



Hauptstelle: Langgasse 47, durchgehend nach Jopengasse 36/38

Nebenstellen: Danzig, Altstadt, Graben 93
Danzig, Langgarten 14
Langfuhr, Hauptstrasse 106
Neufahrwasser, Olivastr. 52
Oliva, Am Markt 18



Ende 1910 1914 1918 1920 1922 1923

1923 1924 1925

März Juni Sept. Oktober-Dezember 1926

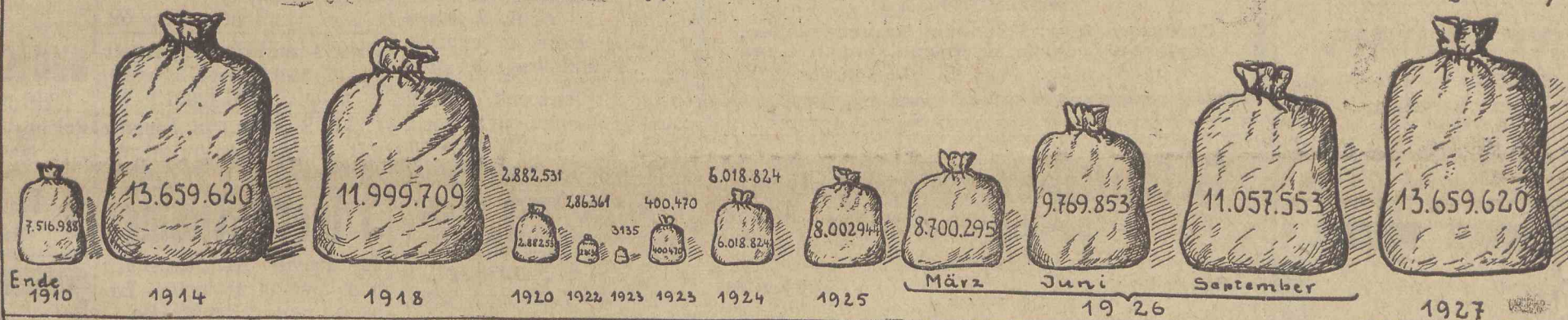
1927

Spareinlagenbestand

in Goldmark umgerechnet

in Danziger Gulden

Hoffnung auf 1927 Gleichstellung mit 1914



Annahme von Spareinlagen und Depositen zur bestmöglichen Verzinsung
Eröffnung von provisionsfreien Konten in laufender Rechnung
Discontierung von guten Handelswechseln
Bankverbindungen an allen größeren Plätzen des Auslandes.

Lyon-Schnittmuster

vorrätig

GUSTAV LYON, Filiale Jopengasse 61

— Lyon-Mode-Zeitungen einzeln und im Abonnement —

Speisehaus „Edelweiß“
Danzig, Goldschmiedegasse 30
Anerkannt guter Frühstücks-,
Mittags- und Abendtisch
Kaffee und eigenes Gebäck
Solide Preise — Telefon 6117
— Wochen-Mittagskarten (7 Essen) 4.50 G —

Bau- u. Wirtschafts-Klempnerei
Installation
für Bade-, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen.
Reparaturen werden sorgfältig und preiswert
ausgeführt.
A. Kregehr, Oliva,
Belonkerstraße 7, gegenüber dem Lyzeum.

Winterobst.
Nehme wieder Bestellungen
auf Reinetten, Parmänen,
Stettiner, Boskop u. a. sowie
Wintergemüse und haltbare
Kartoffeln
vom Sandboden, Industrie,
Schule u. blaue Odenwälder
entgegen. Ruelle Bedienung.
Willm, Ludoline 1
und Marktstand.

Alte Betten
und Kinderstühle zu kaufen
gesucht. Offerte unter 2828
an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Elektr. Licht-, Kraft-
und Radioanlagen**
führt billigst aus
E. Minuth, Dufstrasse 3.
Ladestelle für Akkumulatoren

Eine gute, alte
**Kolonialwaren-Groß-
und Kleinhandlung**
in Pommern, mit bedeutender
Wein- u. Spirituosen-Groß-
handlung, in bester Geschäfts-
egend ist mit Grundstück
krankheitsb. billig zu verk.
Angebote unter A. 6340 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Pelzsachen aller Art

Pelz - Jacken
- Mäntel
- Kragen
- Füchse
- Schale
Reparaturen
werden fachgemäß
ausgeführt.

Besatzfelle, Pelzhüte, Pelzmützen für
Damen, Herren und Kinder.
Herren-Hüte in allen Formen u. Farben.
Mützen in allen Arten und Preislagen.
Eigene Fabrikation.

A. Bauer, Kürschnermeister,
Danzig, Heil. Geistg. 21

Terrier-Hündin

sehr schönes Exemplar, wach-
sam und klug, rein, fortzugs-
halber kostenlos in gute
Hände zu veräußern
W. Meyer, Danzigerstr. 49.

Strainräder

bzw. Altsen zu verkaufen
Altes Rathaus Glettau
Strandwärter

1 Kleiderschrank

1 Vogelbauer mit Ständer,
6 Stühle, 1 eis. Bettstell mit
Matratze zu verkaufen.
Oliva, Ottostr. 15, ptr. 15.

8 tung!
Zugfeste Garte, versch. Möbelstoffe,
Steppdecken, Gardinen sowie
Gardinenstoffe, Plüsch-Divandeden
alles mit Fabrikpreisen, verkauft
Danzig, Heil. Geistgasse 98, ptr. 7941

Union-Lichtspiele, Oliva, Danzigerstr. 2

Ab Donnerstag!

Der schönste, beste und stärkste aller bisher gezeigten Marinefilme!

Otto Gebühr

berühmte Friedericus-Rey-Darsteller in

In Treue stark

Weitere Darsteller: Paul Richter, Egede Nissen, Eläre Rommer, Margarete Lauer, Angelo Ferari, Adalbert v. Schleimow.

Ein Film, den man nie vergessen wird! Ueberrascht noch „Die eiserne Brant“.

8 Akte von Seemanns Freud und Leid.

Ferner:

Eine unheimliche Nacht

6 dramatische Akte.

Verstärkte Kapelle! Keine erhöhten Preise!

Sonntag nachmittag 3 Uhr, Große Kindervorstellung

In Treue stark

Beginn der Vorstellungen,

Wochentags 6 und 8.15 Uhr, Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt

Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festsäle.

Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

Verkehrter Ball.

Sonabend ab 8 Uhr

Kostümfest

mit großem Trubel

Sonntag nachmittag 5 Uhr Tee, wie üblich

Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

Festball

mit vielen Überraschungen.

Kapelle Berkmann.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Küche, Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert. Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag 7.30 Uhr (Serie 4) „Das Mädchen aus der Fremde.“
Sonabend 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die freie Volksbühne.

Sonntag 3 Uhr: Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen „Die Durchgängerin“ 7.30 Uhr „Die Bajadere“.

Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

„An der schönen blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder von Fritz Harimann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.

Cafe Weiß, Oliva

Georgstraße 34.

Sonabend, den 30. Oktober, abends:

Große Gänse-Berwürfelung

wozu ich alle Freunde und Bekannte freundlichst einlade.

Max Weiß.

Empfehle dem hochgeehrten Publikum mein Lokal Pensionat und Konditorei „Vineta“ in Gletkau.

Vorzügl. geeignet für kleinere Gesellschaften. Geschl. Veranda mit Blick zur See. Eig. Hausgebäck. Ausschank von Danziger Aktien-Biere. Liköre von Bernhard Müller, Palmenbaum, Danzig. Viktor Karozewski.

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede, Danzig, Neugarten II

Ausbildung von Damen und Herren in

Buchführung

Korrespondenz, Rechnen, Kontorarbeiten, Reichskurzschrift und Maschinenschreiben. Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

L. Cuffner, Möbelfabrik

Elisabethwall 4-5

Töpfergasse 17

Gegründet 1852

Telefon 764

Preisw. Qualitäts-Möbel

Speisezimmer . . von 1000.- G an
Herrenzimmer . . von 650.- G an
Schlafzimmer . . von 600.- G an

Zahlungs-Erleichterungen

Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.

Leder zu Holzpantoffeln Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen

in Schnürsenkel :: Gummiabsätze Schuhcreme

sowie die äußerst haltbaren Liga-Gummisohlen empfiehlt billigst

Carl Fuhrmann

Danzig, I. Damm 6.



Jacintben

Tulpen

Osterlilien

Crocus usw.

in bester Qualität

E. Raymann

Samenhandlung

Danzig-Langfuhr

Fernsprecher 41 631.

Reichhaltige Preisliste

kostenfrei.

Wohnungs-Anzeiger

Suche elegantes und behaglich möbliertes Zimmer in gutem Hause.

Dr. Böhlke, Pelonkerstraße 115.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. Ia. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

2 29 Am Bahnhof 1 bis 2 netz möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit. Dultstr. 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm. Dultstr. 11, 3 Tr.

1 resp. 2 Zimmer möbl. mit Küchenanteil billig zu verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer, Nähe d. Bahn zu vermieten. Dultstr. 2, pfr. r.

2427 2 leere evtl. teilweise möbl. Zimmer mit Alk. Küche nahe der Bahn, zu verm. Off u. 2427 a d. Gschft. d. B.

Kleine leere Stube

zu vermieten Schloßgarten 11

2-4 Zimmer mit Küche, Badezimmer, Zentralheizung, Telefon, von sofort, auch einzeln, zu verm. Bergstr. 4, 1. Et.

2637 Gut möbl. sonniges Wohn- u. Schlafz., Küchenbenutzung, Bad, Licht, Gas usw. gleich zu verm. Dultstr. 3, par. r.

2625 Alk. Küche, gr. möbl. Zimmer, Bad, Zubehör zu vermieten.

Andres, Zoppotstr. 66 b.

2603 2 Zimmer, teilw. möbl., mit Küchenbenutzung, sof. zu verm. Rosengasse 11, 1. r.

2560 2 neue renov. leere Vorderzimmer mit Küchenanteil in bester Lage Olivas von sofort oder später billig zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer. Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

2615 2 gr. sonnige Zimmer, möbl. oder teilw. möbl., mit Küchenbenutzung, auf ob. ge. kennt zu vermieten. Sawitzky, Ottostraße 4, 2.

2578 Dauermieter finden 2-3 möbl. oder teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von sofort oder später. Waldstr. 8, 2.

2809 Möbliert. sonnig. Vorderzimmer frei. Delbrückstr. 18, 1 Tr. red. s.

2808 1 möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten evtl. Küchenbenutzung zu vermieten. Dultstr. 4, 2 Tr. rechts, am Bahnhof.

2834 Ein möbl. Zimmer an Dauermieter zu vermieten, elektr. Licht, freie Aussicht bei St. Köppen, Heimstätte 1, 1.

1 kleines möbl. Zimmerchen mit Ofen und elektr. Licht zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

2728 2-3 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung alleinigen Keller von sofort zu vermieten. Ritter, Ottostraße 15, par. l. links.

2759 2-3 renov. sonnige Zimmer mit Alk. Küche, d. Keller, Bad, Balk., elektr. Licht, Gas, zu verm. Dultstr. 15, 2.

2592 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Loggia, Bad und Küchenanteil zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

2428 2 Zimmer mit Küche zwangswirtschaftsfrei, für 3 Monate, evtl. länger, ab 1. 10. zu vermieten. Kronpr. Allee 52.

2659 1 möbliert. Zimmer mit Veranda, 1 od. 2 Betten, zu verm. Schloßgarten 11.

2660 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenb. zu vermieten. Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts.

3 leere Zimmer

mit eigener Kochgelegenheit von sofort zu vermieten. D. selbst große Werkstätte. Pelonkerstraße 56.

2702 3 Zimmer leer, oder teilw. möbl. m. eigenen Küche zu vermieten. Zahnstr. 22, pfr.

1-2 leere Zimmer

mit Küchenanteil, Bad, elektr. Licht ab 1. 11. zu vermieten. Beschäftigung v. 11-12 Uhr. Brucks, Kaiserstr. 2.

2 leere freundl. Zimmer

Küche, Bad, auch möbliert, mit Mädchen, an saubere bessere Dauermieter bei einz. Dame zu vermieten. Kaiserstr. 2, 1 Tr. l. 2. Türe.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert Mittag- und Abendessen

Billige Fremdenzimmer Solide Preise.

ff. Reg. Bahn.

TANZ

Demisch-Brasilianische Illustrierte

Organ der Annäherung Brasiliens und Deutschlands. Erscheint monatlich. Probenummer Mt 1. in Briefmarken.

Paul Rasiek, Hamburg 1, Rattepel 25.

Postfach 222, Hamb. 36

Laden

in Oliva, passend für Feiler-geschäft, zu mieten gesucht. Angebote unter 2763 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sie kaufen

Möbel

wirklich billig und im

Möbelhaus

A. Senses

Altstadt, Graben No.

Große Auswahl

Ratenzahlung

Waschwannen

Wein, Gurken

Einmachefässer

Dicht u. Pa.

für sämtliche Industrie liefert laufend

Paul Birngruber

Böttchermeister

Seestraße 7.

Reparatur. Werk

Bau- und Kunstglas

Bildereinrahmung

Reichhaltiges Lager in

und Ovalrahmen

Solide Preise

J. Ruth, Glas

Georgstraße 36

Total-Ansverk

Extra-Angebot

Achtung!

Einige Beispiele

Wintermäntel

sehr sauber verarbeitet

Winterjoppen

an mit schwerem

Arbeitschossen

von 3.95 an

Manchesche

8.95 an, bek. gute

Anzüge: Tennis, braun, von 27.50 an

Anzüge in Kammer blau u. grau, von 27.50 an

Burschen-Anzüge großer Auswahl von 2.75 an, Maßanzüge von 27.50 an, geschmackvoll verarbeitet

Beim Einkauf 20,- Gulden erhalten Käufer eine Weste gratis

Bekleidungs Haus Gedank

Danzig, Lawendelgasse an der Markthalle

Nähmaschine

schreiben- u. maschinen

Fahrräder u. Gramophone

Reparaturwerk

M. Herrmann

Mechaniker, Zoppot

2. Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 255 — Sonnabend, den 30. Oktober 1926.

Steuern und Steuerzahler.

Die Hauptverordnungen der Wirtschaft haben zu der kürzlichen Denkschrift der Gemeinden über die Art der Steuern im Reich und ihre Verteilung nunmehr ebenfalls Stellung genommen. Dazu wird uns von sachkundiger Seite geschrieben:

Es war ohne weiteres verständlich, daß der Deutsche Städtetag seine in der vergangenen Woche herausgekommene Denkschrift in die Öffentlichkeit gebracht hatte, um Einfluß zu nehmen auf die bevorstehende Neuordnung des Finanzausgleichs im Reich. War doch bekanntgeworden, daß diese ursprünglich für den 1. April 1927 beabsichtigte endgültige Regelung durch eine einstweilige ersetzt werden sollte. Dabei handelte es sich nicht bloß um die Frage, wie groß der Anteil der Länder und Gemeinden an dem Ertrag bestimmter Reichssteuern sein sollte, sondern darüber hinaus auch um die Verteilung der Steuern auf Reich, Länder und Gemeinden überhaupt.

Die Denkschrift des Städtetages hat nun eine ebenso beachtliche Gegenäußerung ausgelöst, die aus den Kreisen der deutschen Wirtschaft stammt. Die Spitzenverbände der deutschen Industrie und der Banken, des Groß- und des Einzelhandels haben eine Reihe von Zeitfragen veröffentlicht, die sich vor allem eine Milderung des Druckes zum Ziele setzen, der namentlich von der Einkommen- und der Gewerbesteuer ausgeht. Erleichterungen dieses Druckes sind — und darin bezeugt man sich mit den Ausführungen des Städtetages — auf zwei Wegen möglich: Einschränkung der öffentlichen Ausgaben auf allen Gebieten in Verbindung mit einer gerechten Lastenverteilung, auf der anderen Seite eine wesentliche Vereinfachung und Rationalisierung unseres ganzen Steuersystems. Diese zweite Seite hängt nun aber nicht zum mindesten ab gerade von der Art, wie der Finanzausgleich zustande kommt. Und hierbei betont die Denkschrift der Wirtschaft, daß die steuerliche Überlastung zum großen Teil auf der Vielheit der Steuern und der Zersplitterung des Steuersystems in Deutschland beruhe. Das ist übrigens nicht etwa deutscher Fehler allein, sondern diese Erscheinung haben wir in allen nicht von einer Stelle aus regierten Ländern. Daraus ergibt sich aber die notwendige Folgerung nicht bloß einer durchgreifenden Vereinfachung des Aufbaus, sondern als weit Wichtigeres die Schaffung fester Beziehungen zwischen den einzelnen Steuerarten. Ganz besonders böses Blut erregt gerade hierin aber das Fortbestehen der Realsteuern neben der Einkommensteuer, namentlich das scharfe Anzeichen der Gewerbesteuer, das ohne Rücksicht auf die sonstige Einkommen- und Vermögensbesteuerung erfolgt.

Ein weiterer Vorschlag der Wirtschaft ist der, das Nebeneinander der verschiedenen Steuerbefreiungen im Reich, Ländern und Gemeinden zu beseitigen und hier eine personelle Einheit zu schaffen, natürlich unter Mitarbeit der Länder und Gemeinden. Es mag eingewandt werden, daß diese Vereinheitlichung eine der besten Seiten der großen Miquelschen Steuerreform gewesen ist. Man sagte nicht mit Unrecht, sie habe Deutschland früher zu einem steuerrechtlich vorbildlich arbeitenden Reich gemacht. Nun wendet sich die Denkschrift entschieden gegen das Verlangen des Städtebundes, das frühere Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer wieder zu erhalten, wie es übrigens in dem Finanzausgleichsgesetz vom 15. August 1925 grundsätzlich schon vorgesehen ist. „Jedenfalls kommt für die Wirtschaft ein solches Zuschlagsrecht nur dann in Betracht, wenn die sichere Gewähr besteht, daß derartige Zuschläge nicht das Maß einer vernünftigen Gesamtbefreiung der Wirtschaft übersteigen.“ Ob die hier vorgeschlagenen Vorrichtungsregeln genügen, bezweifelt die Wirtschaft allerdings und bringt daher den Gedanken vor, daß diejenigen, die Steuern beschließen, auch von der Steuer mitbetroffen werden müssen. Wenn man diesen Satz umdreht, so ergibt sich daraus der Vorschlag einer mehr oder weniger entscheidenden Einflußmöglichkeit auf Beschlüsse in Steuerfragen seitens derjenigen, die die Steuern bezahlen müssen. Demgemäß verlangt die Wirtschaft eine allgemeine Ausdehnung des Anhörungs- und Einspruchsrechtes der berufständischen Vertretungen, besonders bei den Gewerbesteuern.

An diese mehr ins einzelne gehenden Vorschläge schließt sich nun noch das nicht minder starke Verlangen an, daß grundsätzlich nur Ausgaben bewilligt werden dürfen, für die die erforderlichen Mittel sichergestellt sind. Das ist ein Grundsatz, der ja sehr häufig gepredigt, aber ebenso häufig nicht beachtet wird. Von diesem Grundsatz aber habe auch der Finanzausgleich auszugehen. Ein wohl zu erwägender Vorschlag ist der zweite, die Haushaltspläne der Gemeinden ständig der Kenntnis einer größeren Öffentlichkeit darzulegen, um eine Kontrolle über die Finanzgebarung zu ermöglichen. Will man das alte Aufsichtsrecht der Länder nicht wieder so scharf anziehen, wie es früher bestand, so muß eben eine Kontrolle der von der Finanzgebarung betroffenen Steuerzahler erfolgen.

Man sieht, daß sich die beiden erwähnten Denkschriften zwar in manchen Punkten berühren, aber in anderen auseinandergehen; einzig sind sie vor allem aber darin, daß eine Verbesserung unseres Steuersystems an Haupt und Gliedern eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Welt und Wissen.

W. Dichtkunst in der Berliner Akademie. In Anwesenheit des preussischen Kultusministers wurde in einer Vollversammlung der Preussischen Akademie der Künste in Berlin die ihr neu angegliederte Sektion für Dichtkunst eröffnet.

W. Ein Weltbeben. Die Erdbebenwarte Hohenheim meldet: Die hiesigen Seismographen verzeichneten ein sehr starkes Fernbeben (Seebeben). Der Herd ist im Pazifischen Ozean zu suchen. Die berechnete Herdbenfernung beträgt 14 000 bis 15 000 Kilometer. Die Bebenwellen haben vom Herd aus den Erdball mehrmals umkreist und sind zur Erdbebenwarte zurückkehrend von den Instrumenten immer wieder aufgezeichnet worden, so daß von einer Welterschütterung oder einem Weltbeben gesprochen werden kann. Die Aufzeichnung dauerte nahezu vier Stunden.

Wien. Dem Direktor der Berliner Singakademie, Prof. Schumann, wurde nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Aufführung der Großen Messe in H-Moll von Johann Sebastian Bach vom Vorstand der Wiener Singakademie deren vor 20 Jahren gestiftete und nur selten verliehene Silberne Bachmedaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Musik überreicht.

Samburg. Der aufkommende Hamburger Dampfer „Hudisval“ stieß mit dem von Harburg kommenden und in See gehenden englischen Dampfer „Swiftsure“ zusammen, der an der Backbordseite, unterhalb der Kommandobrücke, schwer beschädigt wurde. Die „Hudisval“ erlitt Schäden am Vordersteven.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Dr. Brandes-Althoff, hat eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrates stattgefunden, in deren Vordergrund die großen Probleme standen, die sich schon jetzt aus der Zusammenarbeit von Enqueteausschuss und Deutschem Landwirtschaftsrat ergeben. Daneben befaßte man sich eingehend mit der Zusammenarbeit der großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, die mit Rücksicht auf die Beteiligung an den bevorstehenden internationalen Wirtschaftsverhandlungen besonderes Interesse beanspruchte. Die Behandlung der Probleme der Siedlung und Landeskultur wurden durch wertvolle Anregungen aus den Kreisen der Vertreter der Provinzen und Länder ergänzt. Im Anschluß an die Sitzung hatte der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Preussische Hauptlandwirtschaftskammer, Dr. Brandes-Althoff, die Reichs- und Landesregierungen und Vertreter der großen Wirtschaftsverbände zu einem Bierabend geladen. Reichspräsident von Hindenburg befand sich durch persönliches Erscheinen sein Interesse an der Arbeit des Deutschen Landwirtschaftsrates im Sinne der weiteren Produktionssteigerung mit dem Ziele, das deutsche Volk aus eigener Scholle zu ernähren.

Die Arbeitsgemeinschaft der Rechtsparteien.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der Hamburger Nachrichten gab Dr. Jarres erneut der Zuvorrichtung Ausdruck, daß die nationale Gemeinschaft der Rechtsparteien auf dem Marsche sei. Der Landbund verlange positive nationale Arbeit und komme die Gemeinschaft nicht zustande, so könne sich eine Vauernpartei selbstständig machen. Eine größere Gemeinschaft zur Rechten über eine magnetische Kraft aus, der sich auch das Zentrum nicht entziehen könne. Dr. Jarres erklärte, er sei nicht gegen die Sozialdemokratie und ihre Mitregierung; er arbeite in seiner Stadtverwaltung sehr gut mit den Sozialdemokraten zusammen. Aber man könne sich nicht den Schwierigkeiten verschließen, die der Sozialdemokratie in der Reichsregierung erwachsen würden.

Fürstenervergleichsverhandlungen in Württemberg.

Der württembergische Staatspräsident hat die Anfrage eines Abgeordneten über den Stand der Auseinandersetzung mit dem früheren württembergischen Herzogshaus dahingehend beantwortet, daß die Verhandlungen mit dem Haus Württemberg wieder aufgenommen worden seien. Auf welcher Grundlage eine Verständigung möglich sei, lasse sich heute noch nicht bestimmen, doch werde voraussichtlich in Kürze ein Vergleichsvorschlag unterbreitet werden können.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat neben ihrem Antrag auf Ausweisung aller ehemaligen Landesfürsten und ihrer Nachkommen aus dem Reichsgebiet jetzt noch einen besonderen Gesetzesentwurf eingebracht, wonach alle zwischen den einzelnen Ländern (Preußen, Bayern usw.) getätigten Verträge und Verträge mit den ehemaligen Fürsten aufgehoben werden und das gesamte ehemalige Fürstentum zum Wohle der Allgemeinheit entschädigungslos enteignet wird.

Königsberg. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat die Weidenburger Zeitung wegen eines Artikels „Bolschewistische Bauernbewegung“ vom 28. Oktober bis 10. November verboten, weil in dem Artikel die republikanische Staatsform beschimpft wurde.

London. „Times“ zufolge ist ein deutsch-englisches akademisches Amt eingeleitet worden, das ein System des Austauschs von Universitätsstudien zwischen Deutschland und England entwickeln soll. Das Amt wird zusammen mit dem Akademischen Austauschdienst in Berlin arbeiten, dessen Direktor Dr. Werner Pöhl ist.

Bukarest. Ähnlich wird mitgeteilt, daß die Amerikaner die Römische Legion von Rumänien abgezogen worden ist und daß sich die Römische Legion bereits auf der Rückreise befindet. Durch diese amtliche Erklärung werden die Gerüchte bestätigt, die von einer neuerlichen schweren Erkrankung des rumänischen Königs sprechen.

Buenos Aires. Der Präsident der Republik Argentinien Dr. Alvear hat den hier eingetroffenen ehemaligen deutschen Reichskanzler Dr. Luther empfangen. Für Sonnabend ist Dr. Luther vom Minister des Äußeren zum Frühstück geladen.

— Diplombräute. Wie es bei uns Diplomingenieuren gibt, wird es fortan in Amerika Diplombräute geben, das heißt, junge Damen (es können aber auch ältere sein), die durch ein schon gestempeltes Diplom ihre Befähigung zum Braut- und Ehestande werden nachweisen können. Natürlich werden die Brautstandskandidatinnen, um jenen Befähigungsnachweis zu erlangen, ein Examen ablegen müssen. Man wird jetzt ungefähr merken, wie das alles zusammenhängt. Es sind nämlich in den Vereinigten Staaten, und zwar zunächst in der soliden Stadt Boston, Hochschulkurse für Bräute eingerichtet worden. Der Kurs dauert sechs Semester, und die jungen Mädchen, die ihn mitmachen, werden von einem Dutzend Professoren männlichen und weiblichen Geschlechts gründlich für die Ehe präpariert. Es gibt Seminarübungen, die die Sänglingspflege, die seine und die Mittelstandsküche und andere praktische Fächer zum Gegenstand haben. Ein Jahr lang wird Unterricht in Eherecht erteilt. Und dann findet eine Abschlußprüfung statt, worauf die Abiturientinnen das Zeugnis der Ehereise erhalten. Junge Männer brauchen offenbar für die Ehe nicht erst vorgebildet zu werden.

Nah und Fern.

○ Eine Notgemeinschaft reichsdeutscher Ärzte. Am 31. Oktober findet in Hildesheim der Zusammenfluß der fast in allen deutschen Städten bereits bestehenden lokalen ärztlichen Notgemeinschaften zu der Notgemeinschaft reichsdeutscher Ärzte statt. Zweck dieser Vereinigung ist u. a. Unterstützung der durch die schwere wirtschaftliche Lage in Not geratenen Kollegen.

○ 18 Personen bei einem Autobusunglück verletzt. Ein schweres Autobusunglück ereignete sich in Berlin-Mariendorf. Durch ein schiefgewordenes Pferd irregelmäßig, steuerte der Chauffeur des Autobusses den Wagen gegen einen Baum, wobei der Autobus zertrümmert und 18 Personen verletzt wurden.

○ Die Geliebte umgebracht. In Wollin stieß der 22-jährige Knecht Winter seine Geliebte, die 19-jährige Bäckerin Angestellte Else Raube, in die Dievenow. Das Mädchen ging im Fluß unter und ertrank. Der Mörder wurde verhaftet.

○ 15 Scheunen durch Feuer vernichtet. Durch ein Großfeuer wurden in Neustettin 15 zusammengebaute Scheunen, Speicher und Ställe völlig eingeäschert. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung weiterer in nächster Nähe befindlicher 50 Scheunen beschränken. Durch den Brand sind große Erntevorräte und zahlreiche wertvolle landwirtschaftliche Maschinen vernichtet worden.

○ Tod in den Flammen. In Eppendorf bei Chemnitz brach in dem Anwesen des Gutsbesizers Neubauer ein Großfeuer aus, durch das die Stallgebäude und die Scheunen bis auf die Umfassungsmauern vernichtet wurden. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Besitzer selbst fand in den Flammen den Tod. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

○ In Erfüllung gegangener Traum. In Kreienzen erzählte der Arbeiter Körber seinen Kollegen, er habe in der Nacht geträumt, daß er vom Zuge überfahren werde. Tags darauf wurde er, als er einen Handwagen über das Gleis schob, von einem Güterzug totgefahren.

○ Ein Zugunfall bei Winnigen. Von dem D-Zug 125 Trier-Koblenz-Berlin sind auf dem Bahnhof Winnigen die Lokomotive und die fünf ersten Wagen entgleist. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß von einem Güterwagen, der rangierte, ein schwerer Baumstamm auf das Gleis gefallen war. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

○ Zwei Bergknappen verunglückt. Auf der Zeche „Alte Steinluhle“ bei Bochum verunglückten auf der 50-Meter-Sohle zwei Hauer dadurch tödlich, daß sie unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen gerieten. Der eine von ihnen erstickte, während der andere einen Genickbruch davontrug, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die beiden Verschütteten konnten bald nach dem Unfall geborgen werden.

○ Unterschlagung von Eisenbahnfahrgebern. Auf der Fahrkartenausgabe des Kölner Hauptbahnhofes sind von zwei Fahrkartenausgebern umfangreiche Fälschungen und Unterschlagungen vorgenommen worden. Die Höhe des Schadens steht noch nicht genau fest. Ein großer Teil des Schadens ist durch Beschlagnahme von Bargeld und Möbelstücken in Höhe von 13 000 Mark sichergestellt. Die Täter sind gefänglich.

○ Der schienenlose Zug verunglückt. Der sogenannte schienenlose Zug einer amerikanischen Filmgesellschaft, der sich gegenwärtig auf einer Fahrt durch Deutschland befindet und von Breslau aus über Liegnitz nach Göttingen kommen sollte, ist auf der Straße von Goldberg nach Löwenberg, etwa drei Kilometer hinter Bilgramsdorf, beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk verunglückt. Die Lokomotive stürzte einen etwa zwei Meter hohen Abhang herab und riß den Anhängerwagen mit sich. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

○ Von einer Räuberbande ermordet. Bei Ortafai an der griechischen Grenze hat eine Räuberbande einen französischen Ingenieur mit Frau und Kind ermordet und ist über die griechische Grenze entkommen.

○ Admiral Behnde in Singapur. Der ehemalige Erste Offizier des Grafen Luckner auf dem Hilfskreuzer „Seeadler“, Kapitän Kirckhoff, der mit dem Fischkutter „Samburg“ eine Reise um die Erde macht, ist in Singapur eingetroffen. Hier traf er zufällig mit dem früheren Chef der Marineleitung, Admiral Behnde, zusammen, der sich auf einer Reise durch Ostasien befindet. Aus diesem Anlaß wurde in Singapur ein kleiner Marinetag veranstaltet, an dem sich nicht nur die deutsche Kolonie, sondern auch Angehörige befreundeter Nationen beteiligten.

○ Mienenbrand in den Südfeldern von Texas. In den Südfeldern bei Beaumont in Texas explodierte ein großer Stank. Das auslaufende Öl geriet in Brand und nach wenigen Minuten standen die gesamten anderen Anlagen in Brand. Zwei Arbeiter sind in den Flammen umgekommen. Zehn andere sind schwer verletzt. Der Sachschaden wird auf über eine halbe Million Dollar geschätzt.

○ Bravourstück eines Fliegers. Der vierundsechzigjährige Veteran der amerikanischen Luftfahrt James Montee erlitt auf seinem sechsten vollendeten Transkontinentalflug in den Rocky Mountains einen schweren Unfall. Dabei brach er sich das Schlüsselbein und zwei Rippen. Nach Anlegung eines Notverbandes flog der alte Herr trotz der schweren Verletzung weiter und erreichte sein Ziel Mitchell Field, wo er ohnmächtig aus dem Flugzeug gehoben und ins Hospital getragen wurde.

Bunte Tageschronik.

Stettin. In Lauenburg erschoss sich der Polizeikommissar Wicher in seinem Dienstzimmer im Rathaus. Wicher stand seit vielen Jahren im Dienste der Stadt. Er war bis zur Einrichtung der staatlichen Polizei Leiter der städtischen Polizei. Was ihn zum Selbstmord getrieben hat, steht noch nicht fest.

Paris. Zwei Flieger, die französischen Leutnants Robin und Latapie, sind aus einer Höhe von 200 Metern abgestürzt und dabei getötet worden.

Newyork. Graf Luckner, seine Gattin und Offiziere des Seglers „Waterland“ wurden vom stellvertretenden Bürgermeister Kerrigan in Vertretung des an einer Erkrankung erkrankten Bürgermeisters von Newyork, Waller, im Stadthaus offiziell empfangen.

Für die herzlich erwiesene Teilnahme an dem Heimgange meines lieben Sohnes, des Zahnarztes Leo Katscherowski, spreche ich zugleich im Namen aller Angehörigen meinen innigsten Dank aus.
z. Zt. Oliva, den 29. Oktober 1926.

Frau Pauline Liebe,
verwitw. Katscherowski.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Besitzer größerer Gaststätten und die Inhaber öffentlicher Versammlungsräume werden anlässlich des Beginns der diesjährigen Vereinsfestlichkeiten hiermit auf die Befolgung der Verordnung vom 23. Okt 1909 betreffend die Theater und öffentlichen Versammlungsräume hingewiesen.

Nach § 71 dieser Verordnung dürfen nur schwer entflammbar oder schwer entflammbar gemachte Stoffe für Dekorationen und Einbauten pp. Verwendung finden. Von besonderen Ausschmückungen in der Polizeibehörde in jedem Falle rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Danzig, den 28. Oktober 1926

Der Polizei-Präsident.

Auktion in Oliva

Soppoterstraße 70.

Am Montag, den 1. November, vorm. 10 Uhr werde ich im freiw. Auftrage forzugshalber meistbietend versteigern:

1 eich. Schreibtisch, Kleiderschränke, Vertikors, Bettgestelle mit Matr., Korbseffel, Polsterstühle (inkl. Eiche) und andere Wasch-, Nacht- und and. Tische, Telefon-Apparat, Spiegel, Garbenbank, 1 Autoreifen, Sofa, Plan, Bilder, eiserne Ofen, Lampen, Kinderwagen u. s. viel anderes.

Die Gegenstände sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Albert Mikofelt,

vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator in Oliva, Poggenstrügerweg. Tel. 58.

Cafe Beyer, Oliva

Belonerstraße 37.

Morgen Sonnabend, den 30. Oktober:

Große Gänse-Verwürfelung

verbunden mit Familien-Tanzkränzchen wozu freundlichst einladet
Oskar Beyer

Jeden Sonntag, nachm. ab 4 Uhr

Großes Kaffee-Konzert.

Radio Brunswick-Vertrieb

Hundegasse 13.

Heinrich Schulz, Oliva

Büro und Lager, Am Karlsberg 20, Tel. 261.

Kohlen- und Holzhandlung

Pa. Oberschl. Stück-, Würfel- und Nußkohlen,
Pa. Oberschl. Stück- und Hüttenkoks,
Pa. Briquets, Marke „Jlse“,
Eichen-, Fichten-, Kloben-, Ofen- und Sparherdholz.

Uebernahme Aufträge für Hochzeiten, Umzüge und Lohnfuhrwerk.

Wer

gut und billig

Schuhe u. Stiefel

kaufen will, der kaufe bei

Schuh-Cohn

Langebrücke 41.

Mein fast 50-jähriges Bestehen bürgt für Billigkeit und Realität.

5 000 000

Darwin (langstielige) Tulpen

müssen wir notwendig baldmöglichst räumen und offerieren franko Haus ohne Verpackungskosten ab Venrheim (holländische Grenze) 500 Darwin-Tulpen, garantiert erster Qualität, in 10 verschiedenen Farben sortiert, für nur Dg. Glb. 14.— unter Nachnahme oder vorherige Kassa, halbe Kollektion Dgg. Glb. 8.— franko.

— Pflanzenanweisung gratis. —

Firma Joh. Kuyper, Blumenzwiebelzüchter, Hillegom (Holland.)

Künstlerspiele Danziger Hof

Ab 1. November, täglich 8,30 Uhr

Der Die Das

Bombenerfolg
parodistische Revue
fleißige Leser
witzigste, geistreichste, humorvollste
kleine Magazin

Bier auf allen Plätzen.

Vorverkauf im Danziger Hof.

Eintritt v. 1 G.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Von heute bis Montag

Der neue große Sensationschlager

Der Blitz-Schofför.

Ein 100-PS-Liebesabenteuer in 7 Akten. Sensationell!

Mit Reginald Denny.

Es ist noch gelungen, den unübertrefflichen Film „Der Seekadett“ zu prolongieren



In Treue fürs Vaterland. Des Seemanns Freund und Leid.

Ein Film, der von Mensch zu Menschen spricht!

Was schreibt die Berliner Fachpresse?? ... Wohl kaum dürfte ein Filmwert die deutsche Seele und das allgemeine Interesse so eingenommen haben, wie diese Tragödie.

Mit unerhörter Spannung und Anteilnahme folgt das Publikum von Anfang bis Ende dem mitternachts wiedergegebenen, so tief ergreifenden Schicksal des kleinen Seekadetten. Der stürmische Beifall und das laute Schreien im Zuschauerraum während der Schlüsselszenen bewiesen am besten die große Güte des Films.

Das frühliche und sorglose Leben der Seekadetten ist in gelungenen Bildern wiedergegeben. Die Sturmzeiten sind packend und grandios in ihrer Wildheit, ebenso die Aufnahmen von der Stagerat-Schlacht.

Walter Siegel in der Titelrolle gibt eine schauspielerisch ungemein eindrucksvolle Leistung. Er ist hier als Mutter ist ergreifend in ihrer Sorge um das Einzige, das ihr das harte Schicksal gelassen.

Ueberall ein großer und ehrlicher Erfolg! Ausverkaufte Häuser!

Fabelhafte Wirkung in Spiel und Handlung
Allererste deutsche Besetzung

Eine Hochzeit mit Hindernissen.

Groteske in 2 Akten.

Das Neueste aller Welt.

Sarotti

Pralinen

Neue Preise

| | | |
|-----------------------------|---|------|
| Cremehütchen, 1/4 Pfd. lose | G | 0,50 |
| S-i rot | „ | 0,70 |
| S-i grün | „ | 0,85 |
| S-i gelb | „ | 1,— |
| Drei Mohren | „ | 1,10 |
| Rekord (neue Mischung) | „ | 1,25 |
| Sonderklasse | „ | 1,35 |
| Gouverneur | „ | 1,50 |
| Phönix | „ | 1,60 |
| Bitter | „ | 1,50 |

Neuer Preis der

Milchkrokant-Schokolade 100 gr. G



Persil

bleibt Persil!

Dies Wort, aus Hausfrauenmund
geprägt, zeugt von der unerschütter-
lichen Beliebtheit dieses einzig-
artigen Waschmittels.

Schallplatten-Verleih

Brunswick-Vertrieb, Hurdegasse 98
Abonnements-Aufnahme jederzeit.



1 Stück = 50 P
3 Stück = 1,40 DG

Klempnerei, Installation, Schlosserei, Schmelz

Greift zu!
Seid weise!
Denn ihr versteht

Abbau
der Preise!
Doch

Generalvertreger u. Vertrieb techn. Bedarfsmittel

Walter Ziesmer, Langfuhr

Hauptstraße 42. Telefon



Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Achtung!

Der werthen Kundschafft

Kenntnis:

Herren-Schuhe besetzt

kl. 5.— Guld.

Damen-Schuhe besetzt

kl. 3,80 Guld.

Kinder-Schuhe besetzt

kl. von 2.— Guld. an

Herren-Abfah

Damen-Abfah

Kinder-Abfah

Alle Antike

und almodische Möbel

in Mahagoni und Birle

Sessels, Sofas, Sessel,

Stühle, Tische kaufe zu hohen

Preisen Angebote u. 2849

an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

2 Anzüge

und 1 Winterüberzieher für

stärkere Figur zu verkaufen.

Belonerstraße 35.

2 neue Wasch

billig zu verkaufen

Oliva, Soppoterstraße

Suche altertüml

Bilder

zu hohen Preisen zu

Angebote unter 2849

Geschäftsst. dieses

1 Badeofen

zu kaufen gesucht.

die Geschäftsst. dieses

Ich ziehe ab

Unterhaltsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.

LIST OF CONTENTS

Roman von Elsbeth Borchart

Urheberrechtschulz durch Hermann Bender. Roman-Vaptes, Berlin. 5016
6. Fortsetzung.

Trotz aller Einschülfungen, die man sich auferlegte, wollte die Pension doch nicht reichen. Man war eben zu sehr gewöhnt, aus dem Vollen zu wirtschaften und man hatte nicht geahnt, jeber Großhändler dreimal umzudrehen, ehe man ihn ausgab. Frau Römer leufte manchmal schwer auf, wenn sie den schon lange vor dem nächsten Erben ausmehmelndmaligen Tuhel ihrer Kaffe anfab. Mit fahnen dem Herzen einfloß fie sich endlich dazu, dem fortwährend den drängen ihrer Mutter nachzugeben und eine Pension den deren Unterhalt anzunehmen.

Krau Sanitätsrath Werner belah, dank ihres Gatten offener Hand für die Armen, kein überdeutendes Vermögen, daher die Zinsen reichen doch hin, sie ein sorgloses Leben hindurch zu lassen. Nun hatte sie schon zwei Töchter im Hause und ihrer Tochter angeblich, ohne daß diese zu bewegen gewiesen wäre, etwas von ihr anzunehmen. Damals hatte Frau Werner sich beruhigt, denn Frau Wömer war reich. Seit dem Tode des Vermögens, ließ sie nicht nach, bis die Tochter eine Entschädigung annahm. Was sie in den zwei Jahren erspart hatte, sollte einst Sile zugute kommen; sie sagte es für sie kurz.

Aber auch mit vieler Zuversicht ließ keine weiten Sprünge machen. Das Eintreffen eines Monats langem zum zum Notwendigsten, gleichwie denn zu Extractions-
gaben. Frau Kömer ließ manchem sehr sorgfältig aus und
Sie hatte Mühe, ihr die Sorgen auszuheben.

überhaupt nicht sich. Sie am leichtesten von allen in die veränderte Lage. Sie dankte es ihrem Vater recht, daß er sie so anpruchlos erzogen und von früh auf gewöhnt hatte, sich einen Mann zu verfügen. Sie schätzte ihre Mütter und Bedürfnisse bis auf das kleinste ein und verzählte, sich den Verhältnissen anzupassen. Trotzdem sah sie ein, daß ein Wandel geschaffen werden mußte, daß es nicht immer so bleiben konnte. Garbobe, Mühsal und dergleichen mehr, vorläufig noch in reichem Maße vorhanden, mußten früher oder später doch einmal dazu kommen, und woher sollten die Mittel dazu kommen?

Sie dachte viel darüber nach, auf welche Weise sie selbst diesen Wandel herbeizuführen könnte, und ihr Entschluß war bald gefaßt. Sie besaß ja soviel Kraft und Ausdauer, einen reichen Schatz an Kenntnissen; sollten diese nicht verwerthet werden können?

Winter und Frühlings wollten zwar anfangs nichts von ihren Vätern wissen. Aber endlich küßten sie sich doch von ihren Vorstellungen befreit und stimmten ihrem Väter Rathen bei. Sie wollte eine Stellung haben, die ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprach. Aber leider hatte sie mit ihren Bemühungen zuerst wenig Erfolg. Derartige Stellen, die für sie gepaßt hätten, waren nämlich befest und vergeben und so blieb ihr schließlich nichts anderes übrig, als sich um eine Stellung als Erzieherin zu bewerben.

Sie hatte zwar kein Lehrerinnenmagnum gemischt, aber, was in ihren Augen mindestens auf derselben Stufe stand, das Abiturium, und hoffte mit diesem ebenso weit zu kommen. Wie sehr sie sich in dieser Annahme geirrt hatte, mußte sie bald erfahren. Auf ihre Bewerbungen erhielt sie entweder gar keine Antwort oder einen ablehnenden Bescheid, dem stets das Bemerkten hinzugefügt war, daß man das Lehrerinnenmagnum verlange. Man hielt also die Kenntnisse einer Abiturientin für andere, als sie an höheren Töchterschulen gelehrt wurden; vielleicht war man auch engherzig genug, keine Kinder nicht einer Studentin, also einer emancipirten Frau anzuvertrauen zu wollen.

Sie hatte schon daran gedacht, Sein das Schwert zurückzugeben, da sie ihm nichts in die Hand bringen konnte, und er selbst nach seine feste Anstellung besah, aber sie machte in dieser Zeit mehr als früher die Bemerkung, daß er sie heftig und innig liebe und nichts nach ihrem Reichthum gefragt habe. Ihn von einer Trennung zu sprechen, erschien ihr darum grauam und hart. Sie waren beide noch jung und konnten warten, bis sich die Verhältnisse gebessert hätten.

Von dem Bankier Römer feste noch immer jede Spur, trotz der eifrigsten Nachforschungen der Polizei, wahrscheinlich war er ins Ausland geflohen, das ihn, wie er selbst geschrieben hatte, nicht ausfinden würde. Von den noch vorgeschundenen Geldern wurden zwei Prozent an die Gläubiger verteilt, eine Einzahlung, die kaum zu rechnen war und auf die Graf Professor Römer von vornherein zu Gunsten der Armen verzichtete. Besonders den armen Prostituirten hatte es schwer getroffen. Er war fessellos und bewohnte mit seiner gleichfalls alternen Gattin ein Manarlandhüßchen, ließ kümmerlich durchs Leben schlagen. Aber wollte auch den alten Mann anstellen, wo es jüngere Kräfte im Ueberflusse gab und eine allgemeine Arbeitslosigkeit herrschte. Sie ging oft hin und suchte durch kleine Unternehmungen wenigstens die äußerste Noth zu lindern. Hierbei allen empfand sie den Kummer über ihr eigene Armut, die es ihr nicht gestattete, besser und reich zu unterstützen.

4. Kapitel.

So lagen die Verhältnisse, als die Kamille Köhler mit Heing Wadlow in ihrer Mitte eines Abends an dem Tisch im beflaglichten Wohnzimmer saß. Im Kamin brannte ein lustiges Feuer, denn die Sonne, die am Tage einen Vorzeichenmal vom Frühling gegeben hatte, war untergegangen und hatte die alte Winterkälte in den Räumen zurückgelassen. Das Kaminfeuer aber verbreitete eine heftigste Wärme.

Tagen zugrunde gehen. Die Ursachen und die Formen der Schlaflosigkeit sind noch wenig erforscht, denn die Angaben der Kranken sind höchst unzuverlässig, und einer Beobachtung durch eine zweite Person stehen große Schwierigkeiten entgegen. Dr. Tobias machte daher in der Urinchen einen Vorschlag, wie man die Schlaflosigkeit in exakter Form messen kann. Am Bett der Versuchsperson befindet sich ein elektrischer Kontakt, auf den, wie bei unseren Tischklingeln, leicht gedrückt werden kann. Durch diesen werden auf einem mit Zerreitheilung versehenen laufenden Papierstreifen einer Uhr Striche eingetragen. Die Versuchsperson hat die Aufgabe, beim Wachen, also bis zum Einschlafen, oder auch beim Wachwerden, auf den Kontakt zu drücken. Das durch kann die Zeit des Wachseins festgelegt werden. Das einstufige Drücken dürfte nicht vom Schlafenen abhaben, sondern eher als Mittel zum Einschlafen wirken. Beim Eintreten der Schlaftrunkenheit hört ja die Muskelanspannung von selbst auf und damit auch das Drücken auf den Kontakt. Auf viele Weise freßen sich Einzelheiten der Schlaflosigkeit feststellen, so der Einschlaf bestimmter Speisen, Getränke, von Kopf- und Muskelarbeit, von Gemüthsstimmung, der Festigkeits- und Länge beim Einschlaf.

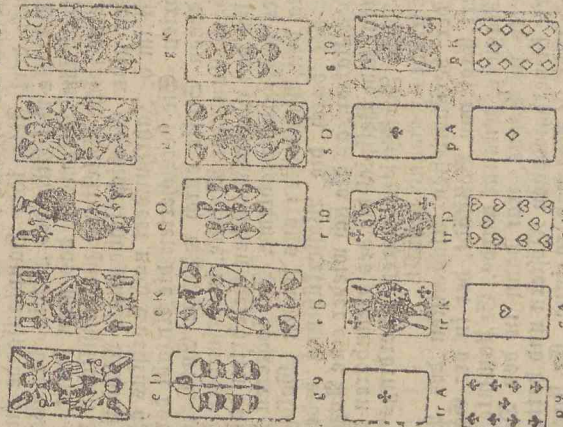
Prattische Zim.

Sauberhaltung von Kleiderbürsten. Die Kleiderbürsten dienen zum Reinigen von Kleidern. Daher sollte es selbstverständlich sein, daß sie selbst sauber sind. Durch schmutzige Kleiderbürsten leiden Kleider oft mehr als durch Staub und Schmutz. In den Bürsten sammelt sich natürlich Staub und Schmutz an, sobald man sie öfter reinigen muß. Dies kann auf einfache Art geschehen: man drückt ein Stück weißes Papier über eine Leinwand und schielt das Papier nach jedem Auf- und Abstreichen der Bürste etwas vor. — Das wird solange wiederholt, bis das Papier von der Bürste nicht mehr befeuchtet wird. Die Bürste läßt sich auch dadurch reinigen, daß man sie einigemal über ein Stück Sandpapier streift. Die Reinigung auf weichen Papier ist aber deshalb vorzuziehen, weil man genauer sehen kann, ob die Bürste noch abgenußt oder nicht. Auch werden die Borsten von dem Papier nicht angegriffen.

100

Set-Point = 75%

23 (Mittelstand) spielt Großspiel auf folgende Art:



Die Karten sitzen für B so ungünstig, daß er nur auf 26 Augen kommt. A hat nur 11 Augen in seinen Karten. Er hat mehr Schellen als Grün. — Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?

[illegible]

mit S' spaziert es leise,
mit D' liebt's rohe Weise.

aus jeder Nummer.

Mätitel. Segel, Hebel.
 Vierfilbige Seharade. Granfenhausen.

„Auf der Straße vor der Gartenmauer fährt ein junger,
elegant gekleideter Mann gemächlich einher. Kaum hatte
er den Fuß vernommen, als er seine Fäße in die Hände
nahm und wie aus einer Saunne geschrien davonlief.
Doch die Gallanten merkten was, ließen nach — „Halte!
den Dieb, halte den Dieb!“
Rudes hüllerte „Dore!“ bedächtig herab, von Art zu Art,
und ließ sich schnatternd auf der Schulter der Herrin nieder.
Diebe drückte ihren Liebling an die nächste Brust und
Diebe denn dem Gussange zu.

Dort kam ihr ein Trupp Männer entgegen, in ihrer Mitte den bleichen Jüngling.

Ein dicker Herr hielt Jüngler Hagerkeit ein Rauf Banknoten hin. — „So, liebes Fräulein, ohne ihren Ranzen hätte ich wohl nie erfahren, wer mir meine Geldstücke geraubt.“

Unbändiges Gelächter ringsum — der Jüngling wurde grün vor Wut. — „Gore“ aber freischige aufgeregt — „Halb! set den Dieb, hast du den Dieb!“

Contes d'Amérique.

Ante auxili.

Der Krieg um eine **Serviette**. Als König Ludwig XIII. einst bei Tignes saß, entspann sich ein Streit darüber, wem das Recht züfiele, dem Monarchen die Serviette zu reichen. Der Prinz von Condé nahm diese Ehre für sich in Anspruch, weil er kürzlich dem Könige entflammte, während der Graf von Soissons behauptete, ihm als Groß- und Hausmarſchall gebühre dieses Amt. Die Streitenden erwieſen sich so sehr, daß der König endlich ungeduldig wurde und befahl, seinen Bruder, den Herzog von Anjou, zu holen, um aus dessen Hand die Serviette in Empfang zu nehmen. Aber damit war die Sache keineswegs beigelegt, der Streit wurde fortgesetzt, der Adel mißte sich hinein und schließlich bildeten sich zwei einander scharf gegenüberstehende Parteien. Dies benutzte des Königs Mutter, Maria von Medici, der von ihrem Sohne die bisher gestiftete Regenshaft genommen worden war, um die Fägel der Regierung wieder an sich zu reißen. Sie suchte ihren Zweck durch einen Bürgerkrieg zu erreichen, den sie zu entfachen sich bemühte, und in der That gelang es ihr auch, erste Aufkände heranzurufen. Ludwig XIII. entfernte endlich jedoch den Prinzen von Condé als auch den Grafen von Soissons vom Hofe. Nun erbt that Ruhe ein, aber Blut war geflossen und Hunderte von Menschenleben waren ver- nichtet worden und das alles um eine — Serviette!

Das Alter der Sonne. Die Zahl der Gelehrten, die sich bemüht hatten auf Grund verschiedener Ermäugungen das Alter unseres Planetensystems zu bestimmen, übersteigt hundert. Es gibt auch einige hundert Hypothesen und mehr als zwanzig wissenschaftliche Methoden, die diesem Ziel dienen. Seit der Entdeckung der radioactiven Stoffe hat die Wissenschaft ein neues Mittel zur Lösung der in Frage stehenden Aufgaben erhalten. Die Atome radioactiver Stoffe zerfallen nach einer gewissen Zeit und dieser Atomzerfall ermöglicht dieselbe, das Alter des betreffenden Erzes anzugeben. Freilich läßt sich damit nur das approximative Alter der Erde bestimmen; man gelangte auf diesem Wege zur Ansicht, daß anderthalb Milliarden Jahre etwa die Höchstgrenze der Lebensdauer unserer Erde bedeuten. Für die Sonne nahm man das Doppelte der genannten Alter als wahrscheinlichstes Alter an. Ein hervorragender französischer Vorträge, Professor Wolf, verlas nun kürzlich in der Pariser Akademie der Wissenschaften einen interessanten wissenschaftlichen Bericht, der in der Zeittheilung gipfelt, daß die bisherigen Hypothesen einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten. Die Sonne sei nach Wolf's Ansicht nicht jünger, als man bisher geglaubt hatte, ihr Alter dürfte höchstens dreihundert Millionen Jahre erreichen. Die anderthalb Milliarden Jahre, die bislang für die Lebensdauer der radioactiven Stoffe darstellten, soll nicht mit dem Alter der Erde in Zusammenhang zu bringen. Diese Stoffe reichen doch auf jene Zeit zurück, als die Erde sich langsam aus einer Gasfugel zu einer festen Masse erhehrte.

Was der Arzt sagt.

Wie man Schlaflosigkeit meiden kann. Der Schlaf ist für den Menschen wichtiger als Nahrung. Während der Mensch einen Monat und länger ohne Speise leben kann, müßte er an völligem Schlafmangel schon nach wenigen

Uns dem Freistaat.

Gedanken zum Weltspartag.

Unser Volk befindet sich in einer drückenden Notlage. Die Geschäfte liegen danieder, und soviel man auch von Silberstreifen am Horizont gesprochen hat, die will und will nicht weichen.

Jahrzehntelange Arbeit wurde mit einem Schlage vernichtet. Wenn trotzdem seit dem Beginn der Weltwirtschaft der Gedanke des Sparens erneut in den Vordergrund gestellt wird, so liegt dies in erster Linie im Interesse jedes einzelnen. Dadurch, daß der einzelne, also einen Teil seiner Einnahmen zurückhält, um in besonderen Fällen jederzeit darüber verfügen zu können, schützt er sich vor zukünftigen wirtschaftlichen Sorgen. Jedem ist jeder wirtschaftliche Erfolg letzten Endes irgendeinem Ausdruck der Sparbarkeit zurückzuführen. Man braucht gänzlich erst an die wirtschaftlichen Großvernehmungen zu erinnern, die aus kleinen Anfängen hervorgegangen sind, sondern man beuge sich nur in den einen jenen Einzelhaushalt, und man wird feststellen, daß Ordnung, Zufriedenheit und Erfolg nur da zu finden sind, wo wirtschaftlich gehandelt und gespart wird. Aus diesem Grunde ist es völlig verfehlt, wenn man noch einzelne in unserem Volke sich abseits stellen läßt auf die erlittenen Verluste hinweisen und sie als ein Sparen ablehnen. Hiermit ist eine Besserung zu erreichen, sondern nur durch neue Arbeit und neues Sparen. Zwar genügt es nicht, daß der einzelne seine Gelder zurücklegt, sondern er muß sie auch produktiv und rentabel anlegen, damit die Gelder der Sparbarkeit zur Verfügung gestellt werden können und den einzelnen ein Gewinn erzielt wird. Der Sparere, der nicht in der Lage ist selbst die Gelder in der Sparbank zu verwenden, findet Anlagengelegenheit bei der Sparbank. Diese gewährt den einzelnen eine entsprechende Verzinsung und führt die Spargelder der Sparbank zu. Der Gewerbetreibende oder Handwerker, der zur Fortführung oder Erweiterung seines Betriebes Mittel benötigt, erhält aus den der Sparbank zur Verfügung stehenden Sparanlagen Kredite oder Darlehen. In anderer Weise der Sparsparenlagen liegt dem städtischen Sparkassen zu, der Hypothekendarlehen auf fest Anwesenheiten, oder aber den ländlichen Grundbesitzern, der seinen Grund und Boden Kredite aufnehmen möchte. Die nötigen Anschaffungen für seine Wirtschaft zu machen, sehen also, daß der Sparer nicht nur in seinem Interesse vorteilhaft handelt, wenn er spart, sondern im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, der auf diese Weise Mittel zur Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Der Weltspartag bedeutet nichts anderes als einen Ruf, eine Mahnung, an jeden einzelnen, zu sparen, Ausgaben in das wirtschaftliche richtige Verhältnis zu den Einnahmen zu bringen, nach Möglichkeit Rücklagen zu bilden für Zeiten der Not. Wenn irgendwo der Welt, so gilt dies heute in erster Linie unseren Volk, das durch die Verluste der vergangenen Jahre in eine große Not geraten ist. Sparbarkeit um unserer willen Sparbarkeit um des ganzen Landes willen. Jeder einzelne, den wir täglich zur Sparsparasse tragen, wird im Laufe eines Monats zum Taler. Nicht jeder, der heute spart, kann etwas zurücklegen, viele Menschen sind ohne Arbeit und Einkommen. Um so dringlicher wird die Mahnung an die übrigen, sich ihrer Verantwortung bewußt zu werden und in diesen schweren Zeiten doppelt zu sparen.

Sparbarkeit mit Zeit, Geld und Kräften ist der Sparbank, aber gewiß keine feindliche und gedankenvolle Sparbarkeit.

Um etwaigen Zweifeln zu begegnen, wollen wir uns kurz auf die Fragen eingehen: „Wie sollen wir sparen?“ und „Wozu sollen wir sparen?“ Das „Wie“ ist leicht gesagt. Selbst Menschen, die in beengten Verhältnissen leben, können mehr erübrigen, wenn sie auf den ersten Blick glauben. Es handelt sich um Sparen meist nicht so sehr um Enthaltensart, als um seinen Bestand und seinen Willen anzuwenden. Der Sparere muß man (und zwar jeder einzelne nach besonderen Lage) was man etwa tun kann. Hier man durch billigen Einkauf Geld erübrigen, dort man durch eine rechtzeitige Reparatur im Haushalt durch vorbeugende Maßnahmen größere Schäden abwenden. Und wozu man sparen soll?

Die vorerwähnten wirtschaftlichen Gründe nicht zureichen, der denke an sein Alter, an seine Kinder, an die Zukunft. Jeder hat, selbst wenn er an Altersschwäche und Not nicht denken zu müssen glaubt, doch meistens einen Lieblingswunsch, den er sich vorläufig erfüllen kann, den Erwerb eines Hauses, eines Autos oder einer anderen großen Anschaffung. Man kann immer sagen: „Dah kann ich mir doch leisten“ oder „Später werde ich vielleicht dazu in der Lage sein, vorläufig ist nicht daran zu denken!“ Immer soll man daran denken, Pläne fassen und sich ihre Durchführung machen, nicht im Tross des Alters stumpfsinnig dahingehen. Nur der Tätige etwas von seinem Leben.

Aber der Weltspartag soll andererseits nicht nur ein Ruf der guten Worte sein. Wichtiger als der Gedanke der Engherzigkeit, und es soll denn jeder, der ein Sparere hat, eine möglichst hohe Summe aus diesem Einkommen, wer aber noch keine hat, der soll sich eins einlassen.

Hierauf hinzuweisen, ist der Zweck, den die Sparbanken ihrer Werbetätigkeit für den Weltspartag verfolgen. Sie richten ihre Bitte um Mitarbeit in erster Linie an Frauen, die gerade in ihrem Bereich, im Haushalt, am häufigsten Gelegenheit haben, praktische Spararbeit zu leisten. Zur Mitarbeit aufgefordert werden ferner diejenigen, denen es obliegt, für die Erziehung der Kinder in Kirche und Schule zu sorgen. An ihnen liegt es, dem heranwachsenden Geschlecht die Sparbarkeit auch vor dem kleinsten Geldstück wieder einzubringen und es auf die schädlichen Folgen überflüssigen Ausgebens immer und immer wieder hinzuweisen.

Die Bitte um Unterstützung ergeht an alle Behörden, von deren Mitarbeit ein großer Teil des Erfolges abhängt. Auch jeder einzelne soll mit gutem Beispiel vorangehen und andere dadurch zum Sparen mitreißen. Nur so kann unser Volk sich eine bessere Zukunft schaffen. Nur auf diesem Wege können wir uns aus den Fesseln der drückenden Not, die uns heute noch gefangen hält, befreien.

Sparen und Sparbarkeit lehren ist auch eine Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Volkes. Mit großer Bestrebung kann festgestellt werden, daß die Sparbarkeit unserer Bevölkerung ständig zunimmt und so der Grundungsprozess der Wirtschaft weiter fortgeschritten. Aus den statistischen Jahresberichten läßt sich erkennen, daß die Zahl der Sparkonteninhaber und der Spareinlagen, sich wieder dem Bestande vom Jahre 1914 nähert und diese voraussichtlich schon in einigen Monaten überschreiten dürfte.

Einige Sparbanken der Freien Stadt Danzig wollen aber den Weltspartag nicht nur dazu benutzen, den Spargedanken zu fördern, sondern an diesem Tage auch die Früchte der Sparbarkeit austreten. Diese Sparbanken beabsichtigen daher zur Hebung der zeitigen Not in vielen unbemittelten Kreisen mit der Aufwertung der Reichsmarksparguthaben zu beginnen und an nachstehende Personen, auf die Aufwertungsguthaben Vorschüsse bis zu 100 Gulden zur Auszahlung zu bringen. Diese Vorschüsse sollen gezahlt werden an Einzelner, die das 60 Lebensjahr am 31. 12. 26. vollendet haben,

Sozialrentner, Kleinrentner und Wohlfahrtsempfänger, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Erwerbslose.

Ferner sollen Auszahlungsvorschüsse zur Auszahlung kommen:

von Mündelguthaben, die zum Zwecke weiterer Ausbildung der Mündel herabgesetzt werden, bei Geburts-, Krankheits- und Todesfällen.

In welcher Weise der Nachweis für die Berechtigung zur Erhebung der vorzeitigen Auszahlungsvorschüsse beizubringen ist, wird durch die Tageszeitungen bekanntgegeben werden.

Zum Schluss aber rufen die Sparbanken allen Freunden des Spargedankens zu:

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not!“

Raube bekommt auch Diäten.

Dem Kommunisten Artur Raube, der bekanntlich nach seinem Millionenbetrug an der Olivaer Sparkasse entflohen, dann in Marseille verhaftet und vor wenigen Tagen mit der „Preußen“ zwangsweise nach Danzig zurücktransportiert worden ist, ist im Gefängnis eingekerkert, daß er als Abgeordneter, der er immer noch ist, auch Diäten zu beanspruchen hat. Bekanntlich wird jedem Abgeordneten von seinen Diäten für jeden veräumten Sitzungstag ein Abzug von 15 G gemacht. Immerhin hat Raube für die Zeit seiner Abwesenheit noch etwa 1000 G Diäten zu bekommen. Er hat beim Präsidenten des Volkstages den Antrag eingereicht, ihm diese Summe auszahlen und auch fernerhin die Diäten zukommen zu lassen. Es besteht wie von selbstverständlicher Stelle mitgeteilt wird, wahrscheinlich keine Handhabe, den Antrag Raubes abzulehnen. Dieser Wahnsinn ist kaum zu überbieten.

Raube besteht weiter auf sein Recht, daß ihm die Druckkosten des Volkstages in das Gefängnis zugestellt werden, und er benutzt die ihm im Ritzchen reichlich zur Verfügung stehende freie Zeit, um Anträge bzw. Anfragen zu stellen, mit denen er nun wohl den Volkstag überschütten wird. Die erste Anfrage liegt vor, und zwar bezieht sie sich mit der Gerichtsverhandlung anlässlich der Verhaftung Briesborns, bei welcher Anwaltschaftsrat Böhm in seiner Verurteilung als Danziger Richter die Bemerkung getan haben soll: „Briesborn hat es noch schlimmer getroffen als Raube, einer der schwersten Verbrecher, die der Freistaat bisher erlebt hat.“ Raube erblickt hierin eine schwere Beleidigung, da er sich ja noch in Untersuchungshaft befindet, und fragt:

1. Billigt der Senat eine derartige Handhabung der Rechtspraxis durch Danziger Richter?

2. Was bedeutet der Senat als oberste Aufsichtsbehörde gegenüber solchen Verstößen gegen das bestehende Recht und zum Schutz seiner Staatsbürger in Zukunft zu tun?

Es scheint, daß es an der Zeit wäre, daß der Volkstag eine Änderung der bestehenden Gesetze vornehme etwa des Sinnes: Genehmigt der Volkstag die Strafverfolgung und findet eine Verhaftung des Verurteilten statt, so ruhen während der Zeit seiner Verhaftung seine Rechte und Ansprüche als Abgeordneter.

Olivaer Apothekendienst. Von Sonnabend, den 30. Oktober, bis Freitag, den 5. November einschließlich, hat die Olivaer Apotheke Nachtdienst. Am Sonntag, den 31. Oktober, ist die Kloster-Apotheke geschlossen.

Im Lichtspielhaus Oliva (Schloßgarten) läuft ab heute ein reichhaltiges und ausserordentliches neues Programm. In sieben Akten raft „Der Blüchshoff“, mit Rignad Venz, am Reichauer vorbei und bietet erstaunliche Ueberraschungen. Es folgt „Der Seetakt“ mit der Stagerat-Schlacht. Das wüsten der See, ein Schiffbruch und die tragische Handlung eines Seebegräbnisses zieht in lebenswahren Bildern vorbei. Aber auch dem Humor wird Rechnung getragen. „Eine Hochzeit mit Hindernissen“ ist eine drollige Humoreske, die die Lustmuskeln so recht in Bewegung setzt. Das Neueste aller Zeit, die Deulig-Week, bringt den Schluß. Das großartige Programm läuft bis Montag.

Fußball. Am Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, spielt nach langer Zeit wieder einmal die 1. Mannschaft vom Sportverein Oliva 1920 auf dem hiesigen Plage gegen Preuß 1. Die 1. Mannschaft von Oliva wird gebeten, um 2 Uhr auf dem Plage zu sein, damit das Spiel pünktlich beginnen kann. Die 2. Mannschaft von Oliva spielt nachmittags in Weichselmünde. Da beide Spiele Bezirksspiele sind, wird die 1. Mannschaft von

Oliva wieder um die Punkte kämpfen müssen, um die Spitze in der Tabelle zu halten.

Zum Beginn der Vereinsfestlichkeiten. Der Polizeipräsident weist in unserem heutigen Anzeigenteil darauf hin, daß die Besitzer größerer Gaststätten und die Inhaber öffentlicher Versammlungsräume bei Vergebung ihrer Räumlichkeiten die Verordnung vom 23. Oktober 1909 betreffend die Theater und öffentlichen Versammlungsräume, insbesondere aber Paragraph 71 dieser Verordnung beachten müssen.

Die Kohlenknappheit dauert noch immer an und es liegen noch keine Anzeichen vor, die auf ihre Beseitigung schließen lassen. Um eine übermäßige Kohlenausfuhr auf dem Seewege zu verhindern, wird in der nächsten Zeit der Eisenbahntarif für Kohlenbeförderungen von Oberschlesien nach Danzig und Gdingen erhöht werden. Durch die Erhöhung ist beabsichtigt, einen Ausgleich zu schaffen zwischen den über den Korridor gehenden Transporten und denen der polnischen Hauptlinie, deren Tarife erheblich niedriger sind.

Herabsetzung der Leihamtszinsen. Der monatliche Zinssatz im städtischen Leihamt wird vom 1. November ab von 3 1/2 bzw. 4 Prozent auf 2 Prozent herabgesetzt. Damit wird einem lange gehegten Wunsch weiterer Kreise, der auch leihhin in der Stadtbürgerschaft lebhaft Unterstützung fand, Rechnung getragen worden.

Falsche 5 Loty-Noten. Seit einigen Tagen sind in Danzig falsche 5 Loty-Noten in größeren Mengen aufgetaucht. Insbesondere sind solche Fälschungen in Geschäften in der Nähe des Bahnhofes, auf dem Bahnhof selbst und in der Markthalle in Zahlung gegeben worden. Die Fälschungen tragen das Emissionsdatum vom 1. Mai (1. Maja) 1925. Das Papier ist etwas dicker und in der Durchsicht dunkler als das echte. Das Wasserzeichen durch farblosen Aufdruck nachgeahmt. Die Rückseite weist schwachen undeutlichen Druck auf.

„Monte Oliva“ in Buenos Aires. Auch der zweite Danziger Auswanderertransport, insgesamt 427 Personen, ist nach einer Mitteilung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Argentinien angekommen. Der Dampfer „Monte Oliva“ hat vorgestern morgen Buenos Aires erreicht.

Nächtliche Telegramm-Annahme in Langfuhr. Beim Postamt in Danzig-Langfuhr können fortan auch nachts Telegramme aufgegeben werden. Die Nachtglocke befindet sich an der zweiten Eingangstür (Haustür).

Ein Schwindler. Der Kaufmann Kurt Effenburger 23 Jahre alt, ohne feste Wohnung, begehrt dadurch Betrügereien, daß er von ihm ausgefertigte Wechsel mit Beträgen bis 10 G angeblich für kurze Zeit beileihen läßt. Es wird vor ihm gewarnt. Im Betrugsfalle wird gebeten, seine Festnahme zu veranlassen und der Kriminalpolizei — Sondergruppe für Betrug — Zimmer 38 im Polizeipräsidium, Nachricht zu geben.

Schwerer Unfall beim Rangieren. Auf dem Bahnhof Riesaerhafen wurde vorgestern abend gegen 7 Uhr der 27 Jahre alte Hilfsrangierer Fritz Stahl aus Neubude, Siedlungsstraße, das Opfer eines Unfalles. Beim Aneinanderkoppeln von Waggons kam St. zu Fall und als im gleichen Augenblick sich die Waggons in Bewegung setzten, wurde ihm das rechte Bein abgefahren. Arbeitskollegen sorgten für die Ueberführung des Verunglückten in das Krankenhaus.

Danziger Vorbörse vom 30. Oktober 1926

Durchschnittskurs bis 11 Uhr vormittags.

| | |
|------------------|-----------|
| 100 Reichsmark | = 122 1/2 |
| 100 Loty | = 57 1/4 |
| 1 Amerik. Dollar | = 5,15 |
| Schek London | = 25 |

Antliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 29. Oktober 1926.

| | Geld | Brief |
|------------------|-----------|-----------|
| 100 Reichsmark | 122,497 | 122,853 |
| 100 Loty | 57,22 | 57,37 |
| 1 Amerik. Dollar | 5,1510 | 5,1640 |
| Schek London | 24,98 3/4 | 24,98 3/4 |



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

8000 Arbeiter und Angestellte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 39.

Danzig, 1. Damm 5.

Zur Lagerung von elektrischen Ersatzmaterialien pp beabsichtigen wir, einen geeigneten

verschiebbaren, trockenen Lagerraum

zu mieten. Angebote mit Preis, Lage und Größe sind zu richten an die untenstehende Verwaltung zu Danzig, Kohlenmarkt 22.

Verwaltung der Ueberlandzentrale Straß in Brangschin.

OLKA-Schokoladen - Pralinen

sind nahrhaft u. wohlschmeckend.

Geigen-Unterricht

wird erteilt

Prof. Alex. Martinoff, Geiger-Solist des Moskauer Kammertheater.

Oliva, Schloßgarten 7, 2 Tr.

Beständige Erweiterung

durch Neueingänge mehr deutscher u. Fremdsprachen-Leihbibliothek Unverb. Befichtigung d. Kataloge gern gestattet. Monatsleihgeb. G. 75 Buch-Kunsthändler N. GHERMANN Zoppot, Seestraße 39.

Gute Ware für wenig Geld!

Tischdecken Chaiselonguedecken Bettbezüge.

Alle Sorten Plüsch u. sämtliche Zubehörsgegenstände f. Polsterer und Pantoffelmacher.

Darüber ist eine

Zupfmachine

für 100 Gulden zu verkaufen

Danzig, 1. Damm 21.

Zu verkaufen:

1 Balkontrollwand, 1 Plüschsofa, 1 Mahagoni-Wäscheschrank, Gaslampen, Portiere, Tische u. Küchengeräte, 1 großer und 2 kl. Spiegel. Elfenstraße 5, part.

Spezialität: Böpfe Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 18/9

Altmodischen großen Birken-Kleiderschrank

und ebensolchen Spiegel luche zu kaufen Angebote u. 2847 an die Geschäftsst. d. B. erb.

2 Kleiderschränke

(neu) a 65 Gld. zu verkaufen. Bradtke, Boggenfuerarweg.

Großer

Kinderwagen

gut erh., billig zu verkaufen. Schröder,

Hardenbergstr. 1, 1 Tr. 2. Eing.

Dung

vom Kieselstein Oliva hat billig abzugeben

E. Hinz, Abbau Gletkau.

2550) Ein möbl. Zimmer evtl.

Rückenbenutzung, Bad, elektr.

Licht, nahe Bahn, zu verm.

Lang, Kaiserstra. 3, vorterr.

Paket- u. Stückgut

Danzig-Zoppot und zurück

täglich

Aufträge durch Fernsprecher bedürfen zum Vertragsabschluss schriftl. Bestätigung stets Bedingung. Ver. Danz. Sped.

maßgeb. f. auch Abholgeleit

Adolph v. Riesen

Danzig, Michtannengasse 25

Fernsprecher 173.

Arbeitsmarkt

Schulentaffenes

Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Plontengasse 9, 3 Tr. links.

Zum er:

Verkäuferin

für Fleischeri von Sof. gesucht.

Melbung, Hundegass. 50.

Suche sauberes kinderliebendes

Tagesmädchen

von 5 und 6 Uhr

Fischentalerweg 37,

bei Frau Schmeling.

Sohn achtbarer Eltern

von außerhalb der Luft hat,

das Fleischer-Handwerk zu

erlernen kann sich melden.

E. Kaufmann,

Danzig-Schloß, Unterstr. 4.

Damenmoden

Winter-Mäntel in enormer Auswahl
moderne Farben, fescche Formen

Plüschmäntel, Krimmerjacken
Klubjacken

Kostüme, Kleider, neueste Modelle
elegante Abendkleider
Blusen, Röcke usw.

Maßabteilung

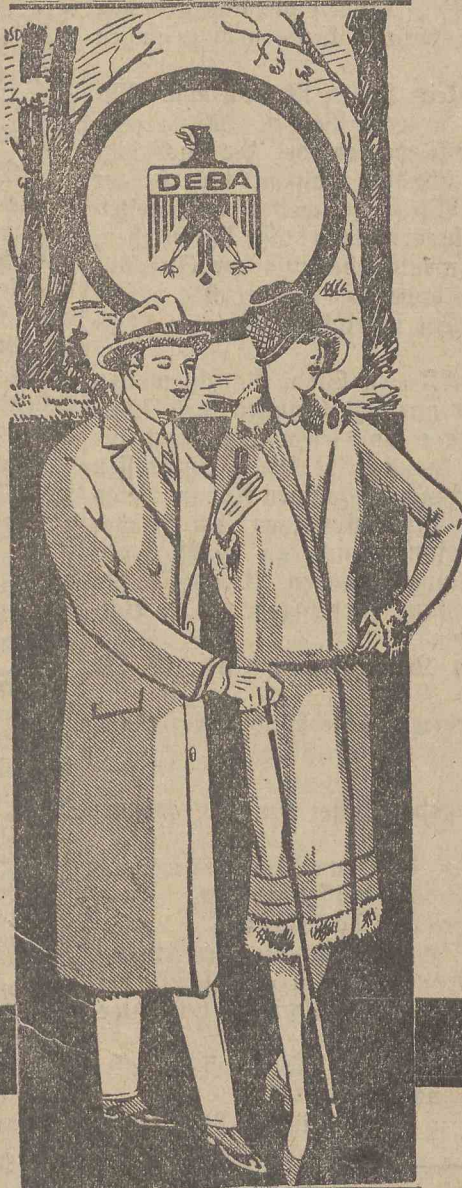
Herrenmoden

Ulster, Paletots, Rockpaletots
Schwedenmäntel

Sport- und Gehpelze

Anzüge, Sportanzüge, Gehröcke, Smokings
Cutaways, Hosen usw.

Elegante Maßabteilung
Tuchlager feinsten Stoffe



DEBA

Deutsche Einkaufsgesellschaft
für Beamte und Angestellte G. m. b. H.
DANZIG Böttchergasse 23/27

Auch Sie

werden einen Versuch bei uns machen.
Unter Ausschaltung des Zwischenhandels
und teilweiser eigener Fabrikation sind
wir in der Lage das Äußerste, was Qualität
und Preiswürdigkeit angeht, zu bieten.

Der schweren Wirtschaftslage ent-
sprechend, verkaufen wir unsere Waren
bei

1/3 Anzahlung

und bequemen Monatsraten, bei sofortiger
Rushändigung der Ware!

Sie können

bei uns aber in 6 Teilen bezahlen. Das
Bessere trägt sich länger und sieht schöner
aus. Auf die Dauer ist es das Billigere. Sie
können etwas Besseres kaufen, als es
Ihnen bei Barzahlung möglich wäre!

DEBA

Deutsche Einkaufsgesellschaft
für Beamte und Angestellte G. m. b. H.
DANZIG Böttchergasse 23/27

Den fehlenden Wintermantel

erhalten Sie im

Konfektionshaus J. Bloch

Lawendelgasse 4, an der Markthalle

auf Teilzahlung.

Außerdem Winterjoppen, warm gefüttert . . . G. 12.—
Winter-Ulster . . . „ 25.—
Arbeitshosen . . . „ 3.85
Manchesterhosen . . . „ 8.50
Anzüge, blau Kammgarn, gut verarbeitet . . . „ 38.00
Burschen-Anzüge . . . „ 12.50

J. Bloch.

Meine Verlobung mit
Fräulein Gertrud Martowski
erkläre ich hiermit für auf-
gehoben.
Rognan, im September 1926
Kurt Karohl

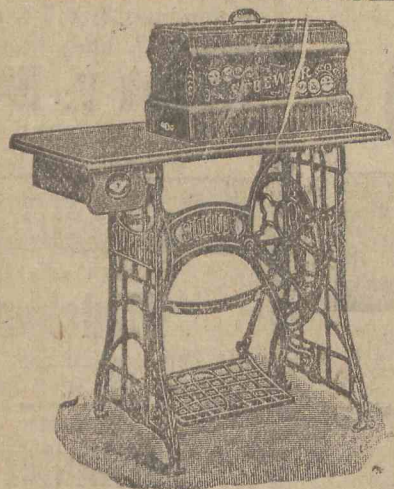
Belzkragen

(Kreuzfuchs) weiß, neue crepe
de chine Bluse bl Knaben-
mantel dunkler Jumper billig
zu verkaufen.
Delbrückstr. 16, 1 Tr. rechts.

Büfett, Kücheneinrichtung
Tische und Spieluhr mit
Platte zu verkaufen.
Albertstraße 7, 1 Treppe,
Seiten-ingang.

Guterh. Puppenwagen
zu kaufen gesucht Angebote
unter 2857 an d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung

Schloß-Hotel, Oliva.
Heute: Gänse, Enten- u. Hasen-
Verköstigung.



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!
Prima Decken, Schlänge sowie sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen u.
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Ditschsi ni

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musik waren
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Freie Volksbühne Danzig.

Vom 1. November ab befindet sich unser Büro:
Jopengasse 52, parterre

(ehem. Ortskrantenkass.).

Freie Volksbühne, Danzig

Geschäftsstelle: Jopengasse 52, ptr. — Fernruf 7473.

Im Stadttheater. Spielplan für November:

Sonntag, den 7. November, nachm. 2 Uhr, Serie A
Sonntag, den 14. November, nachm. 2 Uhr, Serie B
Sonntag, den 21. November, nachm. 2 Uhr, Serie D
Sonntag, den 28. November, nachm. 2 Uhr, Serie E

Die Räuber

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.
Sonntag, den 13. Novbr., abends 7 1/2 Uhr, Serie C

Ein Sommernachtstraum

Auslosungen für die Serien A, B, D und E Freitag
und Sonntag vor jeder Serienvorstellung. Für Serie C
Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. November,
von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr im Büro der
Freien Volksbühne, Jopengasse 52, pt.

Opernserie I, Sonntag, den 20. Novbr., abends 7 1/2 Uhr.
Opernserie II, Sonntag, den 27. Novbr., abends 7 1/2 Uhr.

Madame Butterfly

Auslosungen für Opernserie I Dienstag, den 16.
und Donnerstag, den 18. November. Für Opernserie II
Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. November,
von 9 bis 1 Uhr und 3 1/2 bis 7 Uhr, im Büro
Jopengasse 52, pt. Neuaufnahmen für Schauspiel- und
Opernserien täglich von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis
7 Uhr im Büro Jopengasse 52, pt.

Wieder reich sortiert ist unser Lager
mit neuesten Mustern unserer anerkannt gediegenen

Qualitäts-Gardinen

in billigen Preislagen.

Etamine-Gardinen 13⁰⁰ 15⁵⁰ 18⁰⁰ 23⁰⁰
mit reichen Einsätzen, 3teilig

Als besonderen Gelegenheitskauf
einen Posten

Etamine-Gardinen Serie I 6²⁵ Serie II 8⁷⁵ Serie III 10²⁵

Tüll-Gardinen 12⁷⁵ 18⁰⁰ 19⁵⁰ 23⁰⁰
moderne Muster, 3teilig

Madras-Gardinen 12⁷⁵ 14⁰⁰ 17⁰⁰ 21⁰⁰
indanthrenfarbig, 3teilig

Sehr preiswert:

Einen Posten

Madras-Gardinen Serie I 5⁹⁰ Serie II 8⁷⁵ Serie III 10⁵⁰

Ausser obigen Gelegenheitskäufen

bringen wir ab Montag, den 1. November

Gardinenstoffe aller Arten, **Halbstores,**
Bettdecken

zu stark ermäßigten Preisen.

Teppiche: Ein größerer Bestand bester Qualitäten wie
Hand-Smyrna — Tournay weit unter Preis

August **Momember** G. m. b. H.

Dominikswall 9—10.